

Geschäftsbericht zum 31. Dezember 2020

Sparkasse Osnabrück

Inhalt	Seite
Lagebericht	4
Jahresabschluss zum 31. Dezember 2020	23
Bericht des Verwaltungsrates	46

Lagebericht 2020

Inhaltsverzeichnis

1. GRUNDLAGEN DER GESCHÄFTSTÄTIGKEIT DER SPARKASSE	5
2. WIRTSCHAFTSBERICHT.....	5
2.1 GESAMTWIRTSCHAFTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN IM JAHR 2020	5
2.2 VERÄNDERUNGEN DER RECHTLICHEN RAHMENBEDINGUNGEN IM JAHR 2020	7
2.3 BEDEUTSAMSTE FINANZIELLE LEISTUNGSINDIKATOREN	8
2.4 DARSTELLUNG, ANALYSE UND BEURTEILUNG DES GESCHÄFTSVERLAUFS.....	9
2.4.1 BILANZSUMME UND GESCHÄFTSVOLUMEN	10
2.4.2 AKTIVGESCHÄFT.....	10
2.4.2.1 Forderungen an Kreditinstitute.....	10
2.4.2.2 Forderungen gegenüber Kunden	10
2.4.2.3 Wertpapieranlagen	10
2.4.2.4 Anteilsbesitz.....	10
2.4.2.5 Sachanlagen	10
2.4.3 PASSIVGESCHÄFT	10
2.4.3.1 Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	10
2.4.3.2 Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	10
2.4.4 DIENSTLEISTUNGSGESCHÄFT.....	11
2.4.5 DERIVATE.....	11
2.5 BEDEUTSAMSTE NICHTFINANZIELLE LEISTUNGSINDIKATOREN	11
2.5.1 PERSONAL- UND SOZIALBEREICH	11
2.5.2 KUNDENBEZIEHUNGEN.....	12
2.6 DARSTELLUNG, ANALYSE UND BEURTEILUNG DER LAGE.....	12
2.6.1 VERMÖGENSLAGE	12
2.6.2 FINANZLAGE	12
2.6.3 ERTRAGSLAGE	13
3. NACHTRAGSBERICHT	14
4. RISIKOBERICHT	15
4.1 RISIKOMANAGEMENTSYSTEM	15
4.2 STRUKTURELLE DARSTELLUNG DER WESENTLICHEN RISIKEN	16
4.2.1 ADRESSENAUSFALLRISIKEN	16
4.2.1.1 Adressenausfallrisiken im Kundengeschäft.....	16
4.2.1.2 Adressenausfallrisiken im Eigengeschäft	17
4.2.2 MARKTPREISRISIKEN	18
4.2.2.1 Marktpreisrisiken aus Zinsen (Zinsänderungsrisiken)	18
4.2.2.2 Marktpreisrisiken aus Spreads	18
4.2.2.3 Aktienkursrisiken	18
4.2.3 BETEILIGUNGSRISIKEN	19
4.2.4 LIQUIDITÄTSRISIKEN	19
4.2.5 OPERATIONELLE RISIKEN	20
4.3 GESAMTBEURTEILUNG DER RISIKOLAGE	20
5. CHANCEN- UND PROGNOSEBERICHT.....	20
5.1 CHANCENBERICHT	20
5.2 PROGNOSEBERICHT	21
5.2.1 RAHMENBEDINGUNGEN	21
5.2.2 GESCHÄFTSENTWICKLUNG.....	21
5.2.3 FINANZLAGE.....	22
5.2.4 ERTRAGS- UND VERMÖGENSLAGE	22
5.3 GESAMTAUSSAGE	22

1. Grundlagen der Geschäftstätigkeit der Sparkasse

Unsere Sparkasse ist gemäß § 3 NSpG eine Anstalt des öffentlichen Rechts. Sie ist Mitglied des Sparkassenverbandes Niedersachsen (SVN), Hannover, und über diesen dem Deutschen Sparkassen- und Giroverband e. V. (DSGV), Berlin und Bonn, angeschlossen. Sie ist beim Amtsgericht Osnabrück unter der Nummer A 6265 im Handelsregister eingetragen.

Träger unserer Sparkasse ist der Sparkassenzweckverband Osnabrück, der von der Stadt Osnabrück und dem Landkreis Osnabrück gebildet wird. Der Sparkassenzweckverband ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts mit Sitz in Osnabrück und ist ebenfalls Mitglied des SVN. Satzungsgebiet unserer Sparkasse sind die Gebiete der kreisfreien Stadt Osnabrück sowie des Landkreises Osnabrück, jedoch ohne die Gemeinden der ehemaligen Landkreise Melle und Bersenbrück.

Organe unserer Sparkasse sind der Vorstand und der Verwaltungsrat.

Unsere Sparkasse ist über den Sparkassenstützungsfonds des SVN dem Sicherungssystem der Sparkassen-Finanzgruppe angeschlossen. Die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) hat das institutsbezogene Sicherungssystem der Sparkassen-Finanzgruppe als Einlagensicherungssystem nach dem Einlagensicherungsgesetz (EinSiG) anerkannt. Das Sicherungssystem stellt im Entschädigungsfall sicher, dass den Kunden der Sparkassen der gesetzliche Anspruch auf Auszahlung ihrer Einlagen gemäß dem EinSiG erfüllt werden kann („gesetzliche Einlagensicherung“). Darüber hinaus ist es das Ziel des Sicherungssystems, einen Entschädigungsfall zu vermeiden und die Sparkassen selbst zu schützen, insbesondere deren Liquidität und Solvenz zu gewährleisten („diskretionäre Institutssicherung“).

Unsere Sparkasse bietet als selbstständiges regionales Wirtschaftsunternehmen zusammen mit ihren Partnern aus der Sparkassen-Finanzgruppe Privatkunden, Unternehmen und Kommunen Finanzdienstleistungen und -produkte an, soweit das Sparkassengesetz oder die Satzung keine Einschränkungen vorsehen. Der im Sparkassengesetz verankerte öffentliche Auftrag verpflichtet die Sparkasse, mit ihrer Geschäftstätigkeit in ihrem Geschäftsgebiet den Wettbewerb zu stärken und die angemessene und ausreichende Versorgung aller Bevölkerungskreise, der Wirtschaft - insbesondere des Mittelstands - und der öffentlichen Hand mit Bankdienstleistungen sicherzustellen.

2. Wirtschaftsbericht

2.1 Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen im Jahr 2020

Weltkonjunktur und Bundesgebiet

Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen sind derzeit insbesondere durch die Covid-19-Krise geprägt. Diese stellt eine weltweite Extremsituation dar, die in dieser Form nicht vorhersehbar war. Den derzeit erwarteten wirtschaftlichen Einbußen stehen angekündigte bzw. bereits umgesetzte Stabilisierungsmaßnahmen durch die Regierungen (u. a. Liquiditätshilfen, Konjunkturprogramme) und Zentralbanken gegenüber, welche es in dieser weitreichenden Dimension bislang ebenfalls noch nicht gegeben hat. Die nachhaltigen wirtschaftlichen Folgen dieser Entwicklung sind nicht verlässlich abschätzbar und hängen maßgeblich vom weiteren Verlauf der Pandemie ab. Mit Ausnahme von China erlebten fast alle anderen Länder, den schwankenden Infektionszahlen folgend, Wechsel aus Lockdowns und zwischenzeitlichen Erholungen. Auf Jahresbasis dürfte die weltweite Produktion 2020 nach Schätzungen des Internationalen Währungsfonds um über vier Prozent rückläufig gewesen sein. Beim Welthandel geht der IWF sogar von einem Rückschlag um mehr als zehn Prozent aus.

Neben den Folgen der Covid-19-Krise werden die wirtschaftlichen Aussichten weiterhin durch die Sorgen um die Verschärfung der Handelskonflikte (insbesondere zwischen der USA und der EU/China), die Auswirkungen des Brexit und die aktuellen geopolitischen Risiken getrübt. Die Lage der öffentlichen Haushalte ist derzeit massiv durch die Folgen der Covid-19-Krise (Gegenmaßnahmen, Steuerausfälle, Konjunkturprogramme) belastet und muss in der Folge neu ausgerichtet werden. Die Lage an den Finanzmärkten hat sich nach den Panikverkäufen an den Aktienmärkten Mitte März 2020 mittlerweile wieder beruhigt, die Volatilität ist jedoch nach wie vor hoch.

Europa ist in weiten Teilen sehr stark in Mitleidenschaft gezogen worden. Die in beiden Pandemiewellen des Jahres überproportional betroffenen Länder Frankreich, Italien und besonders Spanien könnten, wenn die amtlichen Zahlen vorliegen, bei ihrem realen BIP sogar zweistellige Schrumpfungsraten ausweisen.

Insbesondere **Deutschland** ist als Exportnation von sich verschlechternden Rahmenbedingungen betroffen. Deutschland ist zudem in starkem Maße von den Umwälzungen in der Automobil- und Zulieferindustrie (E-Mobilität) tangiert. Für das Gesamtjahr 2020 hat das Statistische Bundesamt mit seiner Erstschatzung vom 14. Januar 2021 für Deutschland eine reale BIP-Veränderung von -5,0 Prozent ausgewiesen.

In dem erhöhten Staatskonsum spiegelt sich die expansive Finanzpolitik zur Stabilisierung in der Krise wider. Dazu kommen die stark ausweiteten staatlichen Transfers, die sich nicht in der Konsumverbuchung des öffentlichen Sektors, aber in der Summe der Staatsausgaben zeigen. Die Steuereinnahmen waren dagegen in der Rezession rückläufig. Die Neuverschuldung stieg deshalb 2020 sprunghaft an. Der Finanzierungssaldo des Gesamtstaates (Bund, Länder, Kommunen und Sozialversicherungen) beläuft sich nach erster amtlicher Schätzung auf -4,8 Prozent des BIP. Die Schuldenstandquote des Staates ist bis zum Jahresende auf rund 70 Prozent gestiegen.

Der Arbeitsmarkt hat sich in Deutschland als recht robust erwiesen, dennoch ist die jahresdurchschnittliche Arbeitslosenquote 2020 um 0,9 Prozentpunkte auf 5,9 Prozent gestiegen. Doch angesichts des extremen BIP-Einbruchs ist dies eine moderate Entwicklung. Zu der Abfederung haben auch die sehr großzügigen Kurzarbeitsregelungen

beigetragen, die die Beschäftigung und auch die Einkommensströme stabilisiert haben.

Der Preisauftrieb war 2020 sehr verhalten. Die Pandemie hatte zwar sowohl angebotsseitige als auch nachfrageseitige Aspekte. Doch die gedrückte Nachfrage überwog in der Wirkung auf die Preise. Im Ergebnis stiegen die Verbraucherpreise 2020 nur um 0,5 Prozent in der Abgrenzung des nationalen Warenkorb bzw. um 0,4 Prozent gemäß dem HVPI.

Geschäftsgebiet

Die nachfolgenden Angaben zum Geschäftsgebiet basieren auf der Konjunkturumfrage der IHK Osnabrück-Emsland-Grafschaft Bentheim zum 4. Quartal 2020.

Auch die regionale Wirtschaft ist von der Covid-19 Krise maßgeblich betroffen. Nach einem erheblichen Einbruch der regionalen Konjunktur zum Ende des ersten Quartals, erholte sich die regionale Wirtschaft erfreulicherweise im Verlaufe der folgenden Quartale. Der IHK-Konjunkturklimaindex konnte sich von seinem Tiefststand von 48 Punkten auf 99 Punkte zum Jahresende 2020 steigern. Allerdings liegt er nach wie vor unter dem langjährigen Durchschnitt von 108 Punkten. Beide Komponenten des Konjunkturklimaindex, die Geschäftslage und die Geschäftserwartungen, sind im 4. Quartal wieder gestiegen. Per Saldo beurteilten knapp 9% der Unternehmen ihre Lage als gut (Vorjahr: 13%). Die Geschäftserwartungen werden zwar ebenfalls positiver als zuletzt bewertet, allerdings überwiegt der Anteil der pessimistischen Unternehmen.

Die Export- sowie die Investitionspläne fallen zum Jahresende wieder etwas freundlicher aus. Mit einem merklichen Wachstum ist in beiden Bereichen allerdings nicht zu rechnen. Ähnliches gilt für die Personalpläne der Unternehmen, die eine Stagnation der Beschäftigtenzahlen erwarten lassen.

Nachdem sich die Geschäftslage der Industrieunternehmen im ersten Halbjahr extrem verschlechtert hatte, konnte in der zweiten Jahreshälfte eine spürbare Verbesserung verzeichnet werden. Die Geschäftslage der Industrie liegt jedoch weiterhin unterhalb des langjährigen Durchschnitts. Diese Entwicklung zeigt sich auch bei der Auftragslage. Für die kommenden Monate hält sich insgesamt der Anteil der optimistisch bzw. pessimistisch gestimmten Unternehmen mit jeweils ca. 25% gerade die Waage. Die Export- und Personalpläne fallen wieder freundlicher aus als zuletzt, lassen aber eine Stagnation in den kommenden Monaten erwarten.

Im Vergleich der Wirtschaftssektoren beurteilen die Bauunternehmen ihre Geschäftslage weiterhin am besten, jedoch kühlt sich die Konjunktur merklich ab. Gegenüber dem Vorjahr bewerten per saldo nur noch 19% (Vorjahr: 58%) der Unternehmen ihre Lage als gut. Die regionalen Bauunternehmen erwarten ausgehend von einem hohen Niveau überwiegend rückläufige Geschäfte in den kommenden Monaten.

Die Geschäftslage im Handel ist besonders stark durch die Covid-19 Krise gekennzeichnet. Im Berichtsjahr hat sie sich nach weiterer Eintrübung im Laufe des Jahres im letzten Quartal leicht verbessert, liegt aber unterhalb des langjährigen Durchschnitts. Während sich die Lage im Großhandel stabil zeigt, hat der Einzelhandel aufgrund des Lockdowns starke Einbußen zu verzeichnen. Besonders dramatisch stellen sich die Aussichten im stationären Einzelhandel dar, wo jeder zweite Betrieb auch in den kommenden Monaten mit weiter rückläufigen Umsätzen rechnet. Die Investitions- und Personalpläne verharren weiter auf niedrigem Niveau.

Bei den Dienstleistungsunternehmen bewerten 32% ihre aktuelle Situation als zufriedenstellend. Auf die kommenden Monate blicken die Unternehmen jedoch überwiegend pessimistisch.

Nach einer Veröffentlichung der Agentur für Arbeit Osnabrück lag die Arbeitslosenquote in der Osnabrücker Region per Ende Dezember 2020 bei 4,7% (2019: 4,0%). Insgesamt waren zum Jahresende 14.062 Menschen ohne Arbeit (Vorjahr: 12.062), wobei die Anzahl der Personen in Kurzarbeit hierbei unberücksichtigt ist.

Kreditwirtschaft und Entwicklung Zinsniveau

Die Kreditwirtschaft steht angesichts des niedrigen Zinsniveaus, zunehmender Regulierung, intensiven Wettbewerbs und schnell fortschreitender Digitalisierung weiterhin vor großen Herausforderungen. Zu diesen Herausforderungen kam im Berichtsjahr die Covid-19-Krise hinzu, die auch aktuell starke Auswirkungen auf den Geschäftsbetrieb in der Kreditwirtschaft ausübt. Die Vielseitigkeit des Finanzstandortes und der Erfolg der meist mittelständisch geprägten Wirtschaft bieten allerdings gute Voraussetzungen, dass sich der Finanzplatz Osnabrück positiv entwickelt.

Das Drei-Säulen-System der deutschen Kreditwirtschaft, bestehend aus Sparkassen, Genossenschafts- und Privatbanken, hat in den vergangenen Jahrzehnten dazu beigetragen, dass sich alle Kreditinstitute den Anforderungen eines wachsenden Wettbewerbs und der Null- und Minuszinspolitik der EZB permanent anpassen mussten und auch weiterhin anpassen müssen. Das mit Wirkung zum 30.10.2019 eingeführte zweistufige System der Deutschen Bundesbank für die Verzinsung von Überschussreserven entlastet jedoch die Kreditwirtschaft.

Auch im Jahr 2020 setzte die europäische Zentralbank (EZB) ihre Politik des billigen Geldes mit dem Einsatz neuer Instrumente (u.a. längerfristige Refinanzierungsgeschäfte wie Targeted longer-term refinancing operations III (TLTRO-III.)) fort und erhöhte aufgrund einer pandemiebedingten sich abschwächenden Konjunktur sowie einer sich unter Zielniveau einpendelnden Preisentwicklung den Expansionsgrad ihrer Geldpolitik. In diesem Umfeld wurde das Wertpapierkaufprogramm (u.a. Pandemic Emergency Purchase Programme (PEPP)) deutlich erhöht. Der Zins für die Einlagenfazilität (-0,5%) und der Hauptrefinanzierungssatz (0,0%) blieben unverändert. Im Berichtsjahr wurden daher die Zinssätze am Geld- und Kapitalmarkt auf ein noch niedrigeres Niveau gedrückt.

Am Geldmarkt zeigte sich folglich das Bild eines weiter rückläufigen Zinsniveaus. Der 3-Monats-Euribor blieb weiterhin kontinuierlich im negativen Bereich und endete zum Jahresschluss bei -0,55%. Die langfristigen Kapitalmarktrenditen waren ebenfalls durchweg auf sehr niedrigem Niveau und erreichten mit -0,86% für 10jährige Bundesanleihen neue Tiefststände. Sie starteten zwar mit -0,22% ins Jahr 2020 erreichten aber mit -0,57% nur einen sehr niedrigen Jahresendstand. Die 10jährigen Swapsätze schwankten analog zwischen 0,19% und -0,32%, 5jährige Bundesanleihen zwischen -0,41% und -0,99%.

Die EZB will nach eigenem Bekunden im weiteren Verlauf des Jahres 2021 ihre Strategie fortsetzen und hat bereits weitere langfristige Refinanzierungsgeschäfte angekündigt. Somit dürften auch im Jahr 2021 negative Renditen weiterhin das Zinsumfeld recht treffend beschreiben.

2.2 Veränderungen der rechtlichen Rahmenbedingungen im Jahr 2020

Auch in 2020 wurden vom Gesetzgeber weitere Regulierungsmaßnahmen veröffentlicht oder in Kraft gesetzt, die die Kreditwirtschaft belasten. Hierbei handelt es sich unter anderem um folgende Neuregelungen:

Die Kreditwirtschaft hat die durch das Bundesministerium der Finanzen Ende des Vorjahres veröffentlichten Referentenentwürfe zur Wohnimmobiliendarlehenrisiko-Verordnung (WiDRVO) und zur Finanzstabilitätsdatenerhebungs-Verordnung (FinStabDEV) beschäftigt. Ziel dieser Verordnungen ist die Einführung von Instrumenten zur Beschränkung der Vergabe von Neukrediten für den Bau oder Erwerb von Wohnimmobilien, für den Fall, dass die Finanzstabilität als gefährdet angesehen wird. Damit verbunden sind regelmäßige Meldungen zur Schaffung einer Datenbasis für die Prüfung von Eingriffsnotwendigkeiten. Das Inkrafttreten der Vorschriften ist für das Jahr 2021 vorgesehen.

Die EBA hat im Mai 2020 Leitlinien zur Kreditvergabe und Überwachung (EBA/GL/2020/06) veröffentlicht. Die Übernahme in die für weniger bedeutsamen Institute (LSIs) maßgebliche nationale Verwaltungspraxis soll dabei voraussichtlich im Zuge der siebten MaRisk-Novelle erfolgen.

Darüber hinaus hat das Bundesministerium der Finanzen im Juli 2020 das Gesetz zur Reduzierung von Risiken und zur Stärkung der Proportionalität im Bankensektor - Risikoreduzierungsgesetz (RiG) - veröffentlicht. Ziel ist im Wesentlichen die nationale Umsetzung der CRD V und BRRD II in nationales Recht. Die wesentlichen Teile des Gesetzes sind Ende Dezember 2020 in Kraft getreten.

Im August 2020 ist die überarbeitete FinaRisikoV in Kraft getreten. Neuerungen ergaben sich hierbei am bestehenden RTF-Meldewesen durch die Neueinführung eines Meldebogens für die Kapitalplanung sowie darüber hinaus durch die Neueinführung eines ILAAP-Meldewesens. Die Erstanwendung der neuen Meldevorschriften erfolgte zum Meldestichtag 31. Dezember 2020.

Die BaFin hat im Oktober 2020 die Konsultationsentwürfe für die sechste MaRisk-Novelle sowie für die Novellierung der BAIT veröffentlicht; die Novellen dienen vor allem der nationalen Umsetzung der EBA-Leitlinien zu notleidenden und gestundeten Risikopositionen, zu Auslagerungen sowie zu den Risiken der Informations- und Kommunikationstechnologie. Das Inkrafttreten und die Erstanwendung sind derzeit noch offen.

Zusätzlich hat die EBA im Jahr 2020 zu verschiedenen Zeitpunkten ITS (Implementing Technical Standards) bekannt gegeben. Diese betreffen sowohl das Meldewesen (z.B. besondere Pflichten für Marktpreisrisiken) als auch die Offenlegung. Die Erstanwendung ist für das Jahr 2021 vorgesehen.

Die Umsetzung der Neuregelungen erfordert in der Kreditwirtschaft einen hohen Zeitaufwand und bindet Mitarbeiterkapazitäten.

2.3 Bedeutsamste finanzielle Leistungsindikatoren

Die Kennziffern Kernkapitalquote nach CRR¹, Bruttoertrag², Cost-Income-Ratio³, Betriebsergebnis vor Bewertung⁴ und Liquiditätsdeckungsquote (LCR)⁵ die der internen Steuerung dienen und in die Berichterstattung einfließen, wurden für das Berichtsjahr als bedeutsamste finanzielle Leistungsindikatoren definiert.

¹ Kernkapitalquote nach CRR =

Verhältnis des Kernkapitals zu risikobezogenen Positionswerten (Adressenausfall-, operationelle, Markt- und CVA-Risiken)

² Bruttoertrag =

Zins- und Provisionsüberschuss zuzüglich sonstige ordentliche Erträge gemäß Abgrenzung des Betriebsvergleichs (bereinigt um neutrale und aperiodische Positionen)

³ Cost-Income-Ratio =

Verwaltungsaufwand in Relation zum Zins- und Provisionsüberschuss zuzüglich Saldo der sonstigen ordentlichen Erträge und Aufwendungen gemäß Abgrenzung des Betriebsvergleichs (bereinigt um neutrale und aperiodische Positionen)

⁴ Betriebsergebnis vor Bewertung =

Zins- und Provisionsüberschuss zuzüglich Saldo der sonstigen ordentlichen Erträge und Aufwendungen und abzüglich der Verwaltungsaufwendungen gemäß Abgrenzung des Betriebsvergleichs (bereinigt um neutrale und aperiodische Positionen)

⁵ Liquiditätsdeckungsquote (LCR) =

Verhältnis des Bestands hochliquider Aktiva zum gesamten Nettoabfluss der nächsten 30 Tage

2.4 Darstellung, Analyse und Beurteilung des Geschäftsverlaufs

	Bestand		Veränderungen			Bestand in% des Geschäftsvolumens	
	31.12. Berichts-jahr Mio. EUR	31.12. Vorjahr Mio. EUR	Berichts-jahr Mio. EUR	Berichts-jahr %	Vorjahr %	31.12. Berichts-jahr %	31.12. Vorjahr %
Geschäftsvolumen ¹	8.247,5	7.221,8	1.025,7	14,2	3,3	100,0	100,0
Bilanzsumme	7.913,3	6.862,4	1.050,9	15,3	4,1	95,9	95,0
Forderungen gegenüber Kunden ²	5.911,4	5.746,3	165,1	2,9	3,2	71,7	79,6
Darunter:							
- Darlehen	5.444,7	5.221,0	223,7	4,3	4,6	66,0	72,3
- Kontokorrentkredite	120,3	169,5	- 49,2	- 29,0	- 7,5	1,5	2,3
- Avalkredite	331,0	355,2	- 24,2	- 6,8	- 10,5	4,0	4,9
Nachrichtlich: Unwiderrufliche Kreditzusagen	533,8	422,9	110,9	26,2	- 7,1	6,5	5,9
Forderungen an Kreditinstitute ³	175,5	87,1	88,4	101,5	64,7	2,1	1,2
Wertpapiervermögen	998,0	766,5	231,5	30,2	- 20,5	12,1	10,6
Anteilsbesitz	37,0	41,6	- 4,6	- 11,1	51,3	0,4	0,6
Sachanlagen	69,2	66,4	2,8	4,2	10,7	0,8	0,9
Sonstige Vermögenswerte	1.056,4	513,9	542,5	105,6	62,7	12,8	7,1
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden ⁴	5.902,6	5.478,7	423,9	7,7	4,2	71,6	75,9
Darunter:							
- Spareinlagen	658,7	801,9	- 143,2	- 17,9	1,6	8,0	11,1
- Sichteinlagen	4.998,3	4.377,6	620,7	14,2	6,6	60,6	60,6
- Einlagen mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	72,9	91,9	- 19,0	- 20,7	- 19,2	0,9	1,3
- Inhaberschuldverschreibungen	106,3	133,1	- 26,8	- 20,1	- 24,6	1,3	1,8
- nachrangige Verbindlichkeiten	66,3	74,3	- 8,0	- 10,8	1,0	0,8	1,0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.288,0	691,9	596,1	86,2	4,1	15,6	9,6
Sonstige Passivposten (einschließlich Eventualverbindlichkeiten und Rückstellungen)	417,4	432,3	- 14,9	- 3,4	- 6,1	5,1	6,0
Fonds für allgemeine Bankrisiken	263,2	248,6	14,6	5,9	3,4	3,2	3,4
Eigene Mittel	376,3	370,3	6,0	1,6	1,6	4,6	5,1

¹Geschäftsvolumen:

²Forderungen gegenüber Kunden einschl. Eventualverbindlichkeiten:

³Forderungen gegenüber Kreditinstituten:

⁴Verbindlichkeiten gegenüber Kunden einschl. nachrangiger Verbindlichkeiten: Passiva Nr. 2, 3a, 9

Bilanzsumme zuzgl. Eventualverbindlichkeiten

Aktiva Nr. 4 und 9 und Passiva Nr. 21b ohne Avale gg. KI

Aktiva Nr. 3 inkl. Avale gg. KI

2.4.1 Bilanzsumme und Geschäftsvolumen

Das Geschäftsvolumen und die Bilanzsumme sind im Berichtsjahr deutlich stärker als erwartet angestiegen. Der Anstieg resultiert überwiegend aus der erstmaligen Teilnahme an einem langfristigen Refinanzierungsgeschäft (TLTRO-III.), das auf der Passivseite zu einem Anstieg der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten führte und sich auf der Aktivseite insbesondere in einem höheren Bestand an bei der Bundesbank unterhaltenen Guthaben bemerkbar macht. Daneben trug das Wachstum der Kundeneinlagen zur Ausweitung bei.

Vor dem Hintergrund der konjunkturellen und pandemiebedingten schwierigen Rahmenbedingungen bewerten wir die Geschäftsentwicklung als zufriedenstellend.

2.4.2 Aktivgeschäft

2.4.2.1 Forderungen an Kreditinstitute

Die Forderungen an Kreditinstitute sind im Berichtsjahr um 88,4 Mio. EUR gestiegen. Die Zunahme resultiert im Wesentlichen aus Termingeldanlagen bei anderen Kreditinstituten. Neben Termingeldanlagen setzt sich der Bestand zudem aus Verrechnungsguthaben bei der eigenen Girozentrale und Tagesgeldanlagen bei anderen Kreditinstituten der Sparkassen-Finanzgruppe zusammen.

2.4.2.2 Forderungen gegenüber Kunden

Die Forderungen gegenüber Kunden sind im Berichtsjahr erneut gestiegen (+165,1 Mio. EUR). Mit diesem Anstieg hat sich das Kundenkreditvolumen unserer Sparkasse zwar weiterhin positiv entwickelt, liegt jedoch leicht unter unseren Erwartungen und unter Vorjahresniveau.

Trotz der pandemiebedingten schwierigen Rahmenbedingungen konnte unsere Sparkasse im Berichtsjahr die positive Entwicklung im Kreditgeschäft fortsetzen. Der Bestandszuwachs wird dabei von allen Kundengruppen getragen. Sowohl bei den Privatpersonen als auch bei den Unternehmen und selbstständigen Privatpersonen vollzog sich das Kreditwachstum schwerpunktmäßig im langfristigen Bereich; davon bei den Privatpersonen überwiegend bei den Wohnungsbaukrediten, bei den Unternehmen bei den gewerblichen Investitionsdarlehen. Dagegen waren die Bestände aus kurzfristigen Forderungen stark rückläufig.

Insgesamt ist die Nachfrage nach Krediten und Darlehen weiterhin auf einem hohen Niveau. Die erteilten unwiderruflichen Kreditzusagen zum 31.12.2020 sind im Vergleich zum Vorjahr gestiegen (+110,9 Mio. EUR).

2.4.2.3 Wertpapieranlagen

Das Wertpapiervermögen besteht im Wesentlichen aus Anleihen öffentlicher Emittenten und Pfandbriefen, die ein Rating aus dem Investmentgradebereich aufweisen. Darüber hinaus besitzt unsere Sparkasse Credit Linked Notes aus der Teilnahme an Kreditbasket-Transaktionen und Anteile an einem Spezialfonds, der mittelbar und unmittelbar in europäische und amerikanische Aktienwerte sowie in Immobilien investiert. Zudem hält unsere Sparkasse Anteile an einem Fonds, der das Fondsvermögen in Immobilien der sozialen Infrastruktur anlegt. Die Wertpapieranlagen dienen sowohl der langfristigen Geldanlage als auch der Liquiditätsreserve.

Das Wertpapiervermögen ist im Berichtsjahr insbesondere durch den Zukauf von Spezialfondsanteilen sowie den Erwerb von Anleihen öffentlicher Emittenten und Pfandbriefen deutlich gestiegen (+231,5

Mio. EUR). Die hierfür verwendeten Mittel stammen u.a. aus der Teilnahme an einem langfristigen Refinanzierungsgeschäft (TLTRO III.) der europäischen Zentralbank.

2.4.2.4 Anteilsbesitz

Der unter den Beteiligungen und Anteilen an verbundenen Unternehmen ausgewiesene Anteilsbesitz unserer Sparkasse ist gegenüber dem Vorjahr leicht gesunken (-4,6 Mio. EUR). Die Veränderungen gegenüber dem Vorjahr resultieren aus Bestandsveränderungen (Zu- und Abgänge) sowie aus einer Abschreibung der Beteiligung am Sparkassenverband Niedersachsen (SVN).

Zum 31.12.2020 entfiel der bilanzielle Anteilsbesitz mit 18,6 Mio. EUR auf Beteiligungen zur Förderung des Sparkassenwesens (strategische Beteiligungen), mit 2,9 Mio. EUR auf Beteiligungen zur Spezialisierung und Förderung betrieblicher Aufgaben (Funktionsbeteiligungen) und mit 15,5 Mio. EUR auf renditeorientierte Beteiligungen (Kapitalbeteiligungen).

2.4.2.5 Sachanlagen

Das Sachanlagevermögen erhöhte sich im Berichtsjahr um 2,8 Mio. EUR auf 69,2 Mio. EUR.

Im Rahmen der Umsetzung unserer Asset-Strategie investiert unsere Sparkasse verstärkt in Renditeimmobilien im Direktbestand, um hieraus langfristige Mieterträge zu erzielen. Vor diesem Hintergrund wurden im Berichtsjahr ein gemischt genutztes Objekt in Lengerich sowie ein Mehrfamilienhaus in Osnabrück erworben, auf dessen Grundstück ein weiteres Wohnobjekt in 2021 errichtet werden soll. Zudem wurde der in Vorjahren begonnene Bau eines Mehrfamilienhauses am Hardeberg im Berichtsjahr abgeschlossen.

Darüber hinaus wird eine Bestandsimmobilie an der Möserstraße in Osnabrück in ein Verwaltungsobjekt umgebaut. Die Fertigstellung ist für 2021 geplant. Die im Vorjahr begonnene Erweiterung der Zentralkasse in der Hauptstelle wurde im Berichtsjahr fertiggestellt.

2.4.3 Passivgeschäft

2.4.3.1 Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind im Berichtsjahr um 596,1 Mio. EUR auf 1.288,0 Mio. EUR angestiegen. Die Erhöhung resultiert fast ausschließlich aus der erstmaligen Teilnahme an einem langfristigen Refinanzierungsgeschäft (TLTRO-III.).

2.4.3.2 Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (einschließlich verbriefter Verbindlichkeiten) haben sich im Berichtsjahr mit einem Zugang von 423,9 Mio. EUR erneut positiv entwickelt und liegen deutlich über dem von uns im Vorjahr prognostizierten Anstieg. Zu diesem Wachstum trug insbesondere eine positive Ersparnisbildung bei Unternehmen und Privatpersonen bei.

Vor dem Hintergrund der unklaren wirtschaftlichen Entwicklung und des weiterhin niedrigen Zinsniveaus stehen tägliche fällige Einlagen (+14,2%) weiterhin im Mittelpunkt des Kundeninteresses. Die verstärkte Nachfrage nach dieser Anlageform zeigt sich in allen Kundengruppen.

Dagegen haben sich bei den weiteren Einlageformen und Inhaberschuldverschreibungen Rückgänge ergeben.

2.4.4 Dienstleistungsgeschäft

Das Geschäftsjahr 2020 war im Bereich der Dienstleistungen insbesondere durch das Wertpapier- und Verbundgeschäft geprägt. Insgesamt hat sich das Dienstleistungsgeschäft in den einzelnen Bereichen wie folgt entwickelt:

Das Wertpapiergeschäft konnte unsere Sparkasse in diesem Berichtsjahr sehr erfolgreich abschließen. Unser Wertpapierbruttoabsatz überschreitet unseren Zielwert sehr deutlich und fällt im Vergleich zum Durchschnittswert der niedersächsischen Sparkassen fast doppelt so hoch aus. Auch das Bruttoabsatzvolumen im Fondsgeschäft mit der DekaBank lag mit 203,0 Mio. EUR (Vorjahr 115,4 Mio. EUR) deutlich über den Erwartungen. Der Nettoabsatz war ebenso in allen Assetklassen positiv.

Im Bauspargeschäft konnte unsere Sparkasse nicht an die Ergebnisse der Vorjahre anknüpfen. An Bausparverträgen wurden im Geschäftsjahr insgesamt 2.009 Stück (Vorjahr: 2.728 Stück) mit einem Volumen von insgesamt 97,5 Mio. EUR (Vorjahr: 126,7 Mio. EUR) abgeschlossen.

Das Versicherungsgeschäft konnte im Berichtsjahr erneut gesteigert werden. In Summe wurden 7.297 Verträge (Vorjahr: 6.932 Verträge) mit einem Beitragsvolumen von 71,1 Mio. EUR (Vorjahr: 68,0 Mio. EUR) an Sach-, Lebens- und Rentenversicherungen vermittelt. Im Berichtsjahr konnte erneut das Beitragsvolumen im Bereich der Lebens- und Rentenversicherungen (2020: 69,9 Mio. EUR, 2019: 66,9 Mio. EUR) ausgebaut werden. Auch die Sachversicherungen entwickelten sich mit 3.555 vermittelten Verträgen (Vorjahr: 3.257 Verträge) positiv.

Im Immobiliengeschäft konnte unsere Sparkasse 218 Objekte (ohne vermietbare Objekte) vermitteln. Trotz eines Rückgangs in der Stückzahl gegenüber dem Vorjahr um rd. 11% konnte das vermittelte Umsatzvolumen mit 64,9 Mio. EUR das Niveau des Vorjahres (64,7 Mio. EUR) erfreulicherweise erreichen.

Im internationalen Geschäft wurde im Berichtsjahr die sparkassenübergreifende Kooperation „S-International Nordwest“ mit der Kreissparkasse Melle, der Kreissparkasse Bersenbrück sowie der Sparkasse Emsland erfolgreich fortgesetzt. Bei den abgeschlossenen Devisenhandelsgeschäften konnte im Berichtsjahr sowohl die Anzahl der abgeschlossenen Geschäfte als auch das Volumen mit insgesamt 922,2 Mio. EUR Gegenwert (Vorjahr: 852 Mio. EUR) erneut gesteigert werden. Die zum Jahresende noch nicht fälligen Devisentermingeschäfte sind ebenfalls angestiegen; das Volumen liegt bei 321 Mio. EUR (Vorjahr: 205 Mio. EUR). Im Dokumentengeschäft (Dokumentenakkreditive und -inkassi) sind die Stückzahlen (2020: 607, 2019: 679) zwar erneut gesunken, wogegen die Umsätze (2020: 45,3 Mio. EUR, 2019: 42,7 Mio. EUR) leicht gestiegen sind. Auch die Stückzahl der abgewickelten Auslands Garantien konnte im Berichtsjahr erneut gesteigert werden und das Gesamtvolumen in Höhe von 22,0 Mio. EUR (Vorjahr: 11,7 Mio. EUR) lag damit deutlich über dem des Vorjahres.

Das Finanzierungsvolumen bei den vermittelten Leasinggeschäften liegt mit 41,2 Mio. EUR im Berichtsjahr leicht unter dem Vorjahr (42,1 Mio. EUR). Auch die Stückzahl der vermittelten Leasinggeschäfte ist im Berichtsjahr rückläufig und verringerte sich auf 245 Stück (Vorjahr: 274 Stück).

Unsere Sparkasse bietet in Zusammenarbeit mit der S-Kreditpartner GmbH in dem Online-Verbraucherportal Check24 den Ratenkredit S-Kredit-per-Klick an. Dieses Angebot richtet sich an Online-Privatkunden. Mit 330 vermittelten Verträgen (Vorjahr: 375 Stück) und einem

Finanzierungsvolumen von 2,5 Mio. EUR (Vorjahr: 2,9 Mio. EUR) konnte das Vorjahresergebnis jedoch nicht erreicht werden.

Das Dienstleistungsgeschäft hat sich im Berichtsjahr unter Berücksichtigung der oben genannten Faktoren insgesamt zufriedenstellend entwickelt. Damit konnte das Dienstleistungsgeschäft weiterhin einen wichtigen Beitrag zum Bruttoertrag leisten.

2.4.5 Derivate

Derivative Finanzinstrumente wurden zur risiko- und renditeorientierten Zinsbuchsteuerung eingesetzt. Ferner wurden Derivate zur Absicherung von Kundengeschäften gehalten. Zur Steuerung des Adressrisikos im Kundenkreditportfolio wurden erneut Kreditderivate im Anlagebuch abgeschlossen. Die Gliederung der Kontrakte nach Art und Umfang per 31.12.2020 ist dem Anhang zum Jahresabschluss zu entnehmen.

2.5 Bedeutsamste nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

2.5.1 Personal- und Sozialbereich

Die Gesamtzahl der Beschäftigten hat sich bis zum 31. Dezember 2020 gegenüber dem Vorjahr um 2,2% auf 1.170 verringert, von denen 702 vollzeitbeschäftigt, 424 teilzeitbeschäftigt sowie 44 in Ausbildung sind. Der leichte Rückgang ist auf eine altersbedingte Fluktuation zurückzuführen.

Unsere Sparkasse ist bestrebt, diese Altersfluktuation bedarfsgerecht durch Neueinstellungen zu kompensieren. Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf der Gewinnung von Nachwuchskräften, die durch unsere Ausbildungs- und Fortbildungsvielfalt gewährleistet wird. Unser Angebot umfasst unsere zertifizierte Ausbildung im klassischen Sinne, das ausbildungs- und berufsbegleitende Bachelor- und Studienprogramm sowie unsere Traineeprogramme für Hochschulabsolventen, die entweder generalistisch angelegt sind oder speziell auf den Einsatz in einer Fachabteilung vorbereitet. 13 Auszubildende haben wir nach erfolgreichem Ausbildungsabschluss in ein unbefristetes Arbeitsverhältnis übernommen. Der strategische Zielwert von 1,5 qualifizierten Bewerbern je zu besetzendem Nachwuchsplatz konnte im Berichtsjahr erreicht werden. Ergänzend dazu wurden externe Fach- und Führungskräfte eingestellt.

Zudem werden unsere Fach- und Führungskräfte durch besondere Ausbildungsprogramme weiterqualifiziert. Angebote von flexiblen Arbeitszeiten (u.a. Sabbatical, Gehaltsumwandlung in Urlaubstage) über Teilzeit bis zur Altersteilzeit ermöglichen die bessere Vereinbarkeit von Privatem und Beruflichem. Von Altersteilzeitregelungen machen zurzeit 67 Mitarbeiter/innen Gebrauch; 26 befinden sich in der Altersteilzeit-Freizeitphase. Zudem wurde im Jahr der Corona Pandemie die Arbeitsform des mobilen Arbeitens weiterentwickelt. Auch unser betriebliches Gesundheitsmanagement trägt zur Erreichung unseres geschäftsstrategischen Ziels eines attraktiven Arbeitgebers bei.

Im Berichtsjahr hat unsere Sparkasse eine Mitarbeiterbefragung in Form des SVN Personalbarometers durchgeführt. Die Gesamtzufriedenheit unserer Mitarbeiter liegt über dem Durchschnitt der beteiligten Sparkassen.

2.5.2 Kundenbeziehungen

Ein wichtiger Baustein in der Kundenbetreuung ist unser Sparkassen-Finanzkonzept. Die damit verbundene ganzheitliche Sicht auf die finanzielle Situation des Kunden sorgt für eine an deren Wünschen und Bedürfnissen ausgerichtete Beratung und Betreuung und stärkt die Kundenbindung. Neben Investitionen in unserem stationären Filialnetz investieren wir kontinuierlich in die digitalen Kanäle, um unsere multikanale Ausrichtung weiter an den Anforderungen des Kunden auszurichten. Aufgrund der besonderen, durch die Pandemie geprägten Rahmenbedingungen wurden digitale Leistungen verstärkt nachgefragt.

Diese multikanale Ausrichtung soll unsere Kunden dauerhaft an unsere Sparkasse binden. Das unter anderem hierfür in der Geschäfts- und Risikostrategie festgelegte Ziel einer überdurchschnittlichen Kundenbindung, gemessen an der Weiterempfehlungsbereitschaft in Form der Kennzahl des Net Promoter Score (NPS), hat unsere Sparkasse in den Geschäftsfeldern Privat- und Firmenkunden im gesamten Berichtsjahr den Mindestwert erreicht. Zum 31.12.2020 liegt die Kennzahl im Privatkundenbereich bei 20 (Vorjahr: 24) und im Firmenkundenbereich bei 28 (Vorjahr: 29). Wir sehen eine überdurchschnittliche Kundenbindung daher weiterhin als gegeben an.

2.6 Darstellung, Analyse und Beurteilung der Lage

2.6.1 Vermögenslage

Die Vermögenslage unserer Sparkasse ist weiterhin durch einen überwiegenden Anteil bei den Forderungen gegenüber Kunden (71,7%) und Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (71,6%) bezogen auf unser Geschäftsvolumen gekennzeichnet. Aufgrund der deutlichen Ausweitung des Geschäftsvolumens im Zusammenhang mit der Teilnahme an einem langfristigen Refinanzierungsgeschäft (TLTRO-III.) haben sich die Strukturanteile gegenüber dem Vorjahr auf der Aktivseite von den Forderungen gegenüber Kunden (-7,9 Prozentpunkte) zugunsten der sonstigen Vermögenswerte (+5,7 Prozentpunkte) und dem Wertpapiervermögen (+1,5 Prozentpunkte) und auf der Passivseite von den Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (-4,3 Prozentpunkte) zugunsten der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (+6 Prozentpunkte) signifikant verändert.

Sämtliche Vermögensgegenstände und Rückstellungen werden vorsichtig bewertet. Die Rückstellungen werden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags angesetzt. Einzelheiten sind dem Anhang zum Jahresabschluss, Abschnitt Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, zu entnehmen. In den bilanzierten Aktivwerten, insbesondere dem Wertpapierbestand und dem Grundvermögen, sind stille Reserven enthalten. Außerdem hat unsere Sparkasse zur Sicherung gegen die besonderen Risiken des Geschäftszweiges der Kreditinstitute zusätzlich Vorsorge getroffen.

Die zum Jahresende ausgewiesene Sicherheitsrücklage erhöhte sich durch die Zuführung des Bilanzgewinns 2019. Insgesamt weist die Sparkasse inklusive des Bilanzgewinns 2020 vor Gewinnverwendung ein Eigenkapital von 376,3 Mio. EUR (Vorjahr: 370,3 Mio. EUR) aus. Neben der Sicherheitsrücklage verfügt die Sparkasse über weitere aufsichtsrechtliche Eigenkapitalbestandteile. So wurde der Fonds für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340g HGB im Berichtsjahr von 248,6 Mio. EUR auf 263,2 Mio. EUR weiter erhöht.

Die Gesamtkapitalquote (Verhältnis der angerechneten Eigenmittel bezogen auf die anrechnungspflichtigen-Positionen) übertrifft am

31. Dezember 2020 mit 15,63% (im Vorjahr: 15,04%) die aufsichtsrechtliche Mindestanforderung von 8,0% gemäß CRR (zuzüglich SREP-Zuschlag sowie Kapitalerhaltungspuffer) deutlich. Die anrechnungspflichtigen Positionen zum 31. Dezember 2020 betragen 4.357,8 Mio. EUR und die aufsichtsrechtlich anerkannten Eigenmittel 681,2 Mio. EUR.

Die harte Kernkapitalquote und die **Kernkapitalquote** (bedeutsamster Leistungsindikator) übersteigen die aufsichtsrechtlich vorgeschriebenen Werte deutlich. Die Kernkapitalquote beläuft sich zum 31. Dezember 2020 auf 14,20% der anrechnungspflichtigen Positionen und ist gegenüber dem Vorjahr an, gestiegen (Vorjahr 13,66%). Der im Vorjahreslagebericht prognostizierte Wert von 13,64% konnte übertroffen werden.

Auf Grundlage unserer Kapitalplanung/–vorschau bis zum Jahr 2025 ist auch weiterhin eine Erfüllung der aufsichtsrechtlichen Anforderungen an die Eigenmittelausstattung als Basis für die Umsetzung unserer Geschäfts- und Risikostrategie zu erwarten.

Die Vermögenslage unserer Sparkasse ist geordnet.

2.6.2 Finanzlage

Die Zahlungsfähigkeit der Sparkasse war im abgelaufenen Geschäftsjahr aufgrund einer angemessenen Liquiditätsvorsorge jederzeit gegeben.

Die **Liquiditätsdeckungsquote** (Liquidity Coverage Ratio – LCR) lag im Jahresverlauf mit 131,7% bis 230,1% oberhalb des Mindestwerts von 100,0%. Die LCR-Quote (31.12.2020: 185,1%) lag somit im Berichtsjahr erwartungsgemäß durchgängig über dem in der Risikostrategie festgelegten Mindestwert von 110,0%.

Zur Erfüllung der Mindestreservevorschriften wurden Guthaben bei der Deutschen Bundesbank unterhalten. Kredit- und Dispositionslinien bei der Norddeutschen Landesbank wurden teilweise in Anspruch genommen. Das Angebot der Europäischen Zentralbank zu Refinanzierungsgeschäften in Form von Offenmarktgeschäften (Hauptrefinanzierungsgeschäft) wurde im Berichtsjahr einmalig über einen begrenzten Zeitraum genutzt. Darüber hinaus haben wir an einem gezielten längerfristigen Refinanzierungsgeschäft (TLTRO-III.) der Europäischen Zentralbank (EZB) teilgenommen. Auch nahm unsere Sparkasse im Berichtsjahr am elektronischen Verfahren „Kreditforderungen - Einreichung und Verwaltung (KEV)“ der Deutschen Bundesbank zur Nutzung von Kreditforderungen als notenbankfähige Sicherheiten teil. Die gemeldeten Kreditforderungen dienen durch eine generelle Verpfändungserklärung als Sicherheiten für Refinanzierungsgeschäfte mit der Deutschen Bundesbank.

Die Zahlungsfähigkeit ist nach unserer Finanzplanung gesichert.

2.6.3 Ertragslage

Die wesentlichen Erfolgskomponenten der Gewinn- und Verlustrechnung laut Jahresabschluss sind in der folgenden Tabelle aufgeführt. Die Erträge und Aufwendungen sind nicht um periodenfremde und außergewöhnliche Posten bereinigt.

Darstellung nach der Gewinn- und Verlustrechnung:	Berichtsjahr TEUR	Vorjahr TEUR	Veränderungen TEUR	Veränderungen in%
Zinsüberschuss ¹	114.751	110.936	3.815	3,4
Provisionsüberschuss ²	51.653	48.725	2.424	6,0
Nettoergebnis des Handelsbestands	0,00	0,00	0,00	0,00
Sonstige betriebliche Erträge ³	7.686	5.262	2.424	46,1
Personalaufwand	78.622	78.149	473	0,6
Anderer Verwaltungsaufwand	30.956	32.611	- 1.655	- 5,1
Sonstige betriebliche Aufwendungen ⁴	13.751	13.338	413	3,1
Ergebnis vor Bewertung und Risikovorsorge	50.761	40.825	9.936	24,3
Aufwand aus Bewertung und Risikovorsorge ⁵	- 12.859	- 13.560	701	5,2
Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken	- 14.580	- 8.040	- 6.540	- 81,3
Ergebnis vor Steuern	23.322	19.225	4.097	21,3
Steuern	17.316	13.221	4.095	31,0
Jahresüberschuss	6.006	6.004	2	0,0

- ¹Zinsüberschuss: GuV-Posten Nr. 1 bis 4
²Provisionsüberschuss: GuV-Posten Nr. 5 und 6
³Sonstige betriebliche Erträge: GuV-Posten Nr. 8 und 20
⁴Sonstige betriebliche Aufwendungen: GuV-Posten Nr. 11, 12, 17 und 21
⁵Aufwand aus Bewertung und Risikovorsorge: GuV-Posten Nr. 13 bis 16

Zur Analyse der Ertragslage wird für interne Zwecke und für den überbetrieblichen Vergleich der bundeseinheitliche „Betriebsvergleich“ der Sparkassenorganisation eingesetzt, in dem eine detaillierte Aufspaltung und Analyse des Ergebnisses unserer Sparkasse in Relation zur durchschnittlichen Bilanzsumme erfolgt. Zur Ermittlung eines Betriebsergebnisses vor Bewertung werden die Erträge und Aufwendungen um periodenfremde und außergewöhnliche Posten bereinigt, die in der internen Darstellung dem neutralen Ergebnis zugerechnet werden. Nach Berücksichtigung des Bewertungsergebnisses ergibt sich das Betriebsergebnis nach Bewertung. Nach Abzug des neutralen Ergebnisses und der Steuern verbleibt der Jahresüberschuss.

Gegenüber unserer Planung hat sich der ordentliche Zinsüberschuss besser entwickelt als erwartet. Ursächlich hierfür war insbesondere ein höherer als erwarteter Rückgang in den ordentlichen Zinsaufwendungen. Der Provisionsüberschuss ist erwartungsgemäß angestiegen, wozu insbesondere die Erträge aus dem Giro-, Wertpapier- und Versicherungsgeschäft beigetragen haben. Aus Kombination der oben genannten Faktoren und den sonstigen ordentlichen Erträgen ergibt sich im daraus ergebenden **Bruttoertrag** in Höhe von 166,9 Mio. EUR eine deutliche Steigerung gegenüber dem Vorjahr (160,9 Mio. EUR). Unser bedeutsamer finanzieller Leistungsindikator übertraf damit unser Planergebnis (165,6 Mio. EUR) und liegt im Vergleich mit den niedersächsischen Sparkassen im Verbandsdurchschnitt.

Der ordentliche Verwaltungsaufwand (inkl. ordentlicher Aufwand) hat sich im Berichtsjahr wider Erwarten rückläufig entwickelt. Nach Abzug dieser Aufwendungen vom Bruttoertrag beträgt das **Betriebsergebnis vor Bewertung** 55,9 Mio. EUR und liegt mit 0,76% (Vorjahr: 0,72%) der jahresdurchschnittlichen Bilanzsumme von 7,3 Mrd. EUR

leicht über dem Planwert von 0,74%. Auch konnte der Verbandsdurchschnitt anders als im Vorjahr übertroffen werden.

Diese Entwicklung zeigt sich auch für den auf Basis der Betriebsvergleichswerte weiteren bedeutsamen finanziellen Leistungsindikator **Cost-Income-Ratio** (CIR, Verhältnis von Aufwendungen und Erträgen). Im Berichtsjahr beträgt die CIR 65,9% und ist damit geringfügig besser als der Verbandsschnitt. Damit zeigt die Kosten-Ertrag-Relation eine im Verhältnis zum Unternehmensziel 2020 (68,6%) positive Abweichung und hat sich gegenüber dem Vorjahresniveau (69,2%) besser als erwartet entwickelt.

Die wesentlichen Erfolgskomponenten unserer Gewinn- und Verlustrechnung haben sich wie folgt entwickelt:

Im Geschäftsjahr hat sich der **Zinsüberschuss** gegenüber dem Vorjahr positiv entwickelt (+3,4%). Sondereffekte im Berichtsjahr konnten die anhaltende negative Zinsmargenentwicklung aufgrund der Null- und Minuszinspolitik der EZB überkompensieren.

Die Zinserträge aus Forderungen gegenüber Kunden sind daher trotz Ausweitung des Kreditvolumens ohne Berücksichtigung von Sondereffekten rückläufig. Die nicht zur Finanzierung des Kundenkreditgeschäfts verwendeten Kundeneinlagen wurden am Interbankenmarkt zu negativen Einlagenzinsen angelegt und belasten weiterhin unsere Zinserträge. Das mit Wirkung zum 30.10.2019 eingeführte zweistufige System der Deutschen Bundesbank für die Verzinsung von Überschussreserven führt jedoch zu einer spürbaren Entlastung. Deutlich höhere Vorfälligkeitsentgelte und nachträgliche Vereinnahmungen von Zinsen notleidender Engagements im Kreditbereich wirken sich zusätzlich begünstigend aus.

Die Zinserträge aus festverzinslichen Wertpapieren sind aufgrund höherer Volumina leicht angestiegen. Ertragsausschüttungen aus gehaltenen Beteiligungen und dem Spezialfonds liegen deutlich unter dem Niveau des Vorjahres und unter unseren Erwartungen.

Der Zinsaufwand des Berichtsjahres ist insgesamt gegenüber dem Vorjahr deutlich gesunken. Dieses ist im Wesentlichen auf niedrigere Zinsaufwendungen bei den Spareinlagen aufgrund der vorzeitigen Auflösung von höherverzinslichen Sparverträgen zurückzuführen. Darüber hinaus ist es für unsere Sparkasse weiterhin betriebswirtschaftlich erforderlich, die Zinsbelastung teilweise in Form von Verwarentgelten weiterzugeben. Diese wurden im Berichtsjahr auf alle Kundengruppen ausgeweitet. Im Interbankenbereich entlastet das langfristige gezielte Refinanzierungsgeschäft (TLTRO-III.) zudem den Zinsaufwand.

Der **Provisionsüberschuss** leistet weiterhin einen bedeutenden Anteil am Gesamterlös unserer Sparkasse und ist im Berichtsjahr angestiegen (+6,0%). Getragen wird das Wachstum wie von uns erwartet im Wesentlichen aus deutlich höheren Erträgen aus der Vermittlung von Investmentanteilen, dem Wertpapiergeschäft und dem Girogeschäft. Zudem konnten deutlich höhere Provisionen im Konsortialkreditgeschäft eine schwächer als erwartet eingetretene Entwicklung in den Provisionserträgen aus der Vermittlung von Bauspar- und Versicherungsverträgen kompensieren. Bei den Provisionsaufwendungen führt eine Ausweisänderung von Aufwendungen für Mehrwertkontenmodelle zu einer Belastung des Provisionsüberschusses. Details sind dem Anhang zu entnehmen.

Im Berichtsjahr wurden keine Aktivitäten im Eigenhandelsbestand vorgenommen. Folglich wird kein **Nettoergebnis des Handelsbestandes** ausgewiesen.

Die **sonstigen betrieblichen Erträge** sind gegenüber dem Vorjahr deutlich gestiegen (+46,1%). Die Steigerung ist im Wesentlichen aus Erträgen aus der Auflösung von sonstigen Rückstellungen zurückzuführen. Darüber hinaus haben sich die Grundstückserträge im Zusammenhang mit der Umsetzung unserer Asset-Strategie in Immobilien erhöht.

Der **Personalaufwand** ist im Berichtsjahr geringfügig gestiegen (+0,6%). Ursächlich hierfür waren im Wesentlichen aperiodische Aufwendungen im Zusammenhang mit der Umstellung der Methodik zur Berechnung von Rückstellungen im Personalbereich sowie Beiträge an die ZVK. Dagegen konnten die aus der abgeschlossenen Tarifverhandlung resultierenden Gehaltssteigerungen u.a. durch die vorübergehende Inanspruchnahme von Kurzarbeitergeld kompensiert werden.

Der **andere Verwaltungsaufwand** ist im Berichtsjahr deutlich zurückgegangen (-5,1%). Dieses ist im Wesentlichen auf zwei Sondereffekte zurückzuführen. Zum einen entfällt der im Vorjahreslagebericht beschriebene Sondereffekt im Hinblick auf die Ablösung der Payment Commitments; zum anderen werden die Aufwendungen für Mehrwertkontenmodelle erstmals unter den Provisionsaufwendungen ausgewiesen. Höhere regulatorische Aufwendungen und IT Kosten konnten im Berichtsjahr u.a. durch Corona-pandemiebedingte Einsparungen (u.a. Fortbildungen, Veranstaltungen) kompensiert werden.

Die **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** sind im Berichtsjahr geringfügig angestiegen (+3,1%). Dieses liegt im Wesentlichen an höheren Abschreibungen für nicht sparkassenbetrieblich genutzte Immobilien, die im Rahmen der Asset-Strategie erworben wurden.

Abschreibungen und Wertberichtigungen führen nach Verrechnung mit Erträgen insgesamt zu einem **Aufwand aus Bewertung und Risikovorsorge**, der jedoch leicht unterhalb der Vorsorge des Vorjahres

liegt (-5,2%). Der Bewertungsbedarf im Kreditgeschäft liegt trotz Zuführungen zu Pauschalwertberichtigungen aufgrund neuer Berechnungsmodalitäten geringfügig unter dem Vorjahreswert und damit deutlich unter unseren Erwartungen. Im Wertpapiergeschäft ergab sich entgegen unserer ursprünglichen Erwartungen ein Bewertungsbedarf. Dieser resultierte aus dem Spezialfonds, bei dem wir die unterjährig in Folge der Covid-19-Krise aufgetretenen starken Kursverluste durch Verkäufe der im Fonds enthaltenen Positionen begrenzt haben. Zudem ergab sich entgegen unseren Erwartungen erneut Bewertungsbedarf im Anteilsbesitz. Der **Fonds für allgemeine Bankrisiken** konnte in diesem Berichtsjahr zur Stärkung des aufsichtsrechtlichen Kernkapitals aufgestockt werden.

Unter Berücksichtigung der oben genannten Faktoren ergibt sich ein deutlich erhöhtes Ergebnis vor Steuern. Nach Abzug der Steuern weist unsere Sparkasse einen auf dem Niveau des Vorjahres liegenden **Jahresüberschuss** in Höhe von 6 Mio. EUR aus. Der ausgewiesene Jahresüberschuss ermöglicht die Dotierung des Eigenkapitals für eine stetige Geschäftsentwicklung.

Vor dem Hintergrund des intensiven Wettbewerbs und der anhaltenden Null- und Minuszinspolitik der EZB sowie den schwierigen Rahmenbedingungen mit der Corona-Pandemie ist unsere Sparkasse mit der Entwicklung der Ertragslage im Jahr 2020 zufrieden.

Die gemäß § 26a Abs. 1 Satz 4 KWG offenzulegende Kapitalrendite, berechnet als Quotient aus Jahresüberschuss und Bilanzsumme, beträgt 0,08%.

Bei Würdigung des wirtschaftlichen Umfeldes und unter Berücksichtigung der geordneten Vermögens- und Finanzlage kann die Lage unserer Sparkasse insgesamt zufriedenstellen. Die bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren haben sich allesamt besser als erwartet entwickelt und ermöglichen eine Stärkung unseres wirtschaftlichen Eigenkapitals. Damit sind die Voraussetzungen gegeben, dass unsere Sparkasse ihren Kunden auch künftig bei allen Finanzdienstleistungsgeschäften ein leistungsstarker Geschäftspartner sein kann.

3. Nachtragsbericht

Die Nachtragsberichterstattung erfolgt gemäß § 285 Nr. 33 HGB im Anhang.

4. Risikobericht

4.1 Risikomanagementsystem

In der Geschäfts- und Risikostrategie werden die Ziele unserer Sparkasse zu Eigenkapitalausstattung, Erträgen, Effizienz, Kundenbindung sowie zur Position als Arbeitgeber und Ausbildungsbetrieb sowie die Maßnahmen zur Erreichung dieser Ziele dargestellt. Daneben umfasst diese die Ziele der Risikosteuerung der wesentlichen Geschäftsaktivitäten sowie die Maßnahmen zur Erreichung dieser Ziele.

Das **Risikomanagement** erfolgt für die Risikokategorien in unserer Sparkasse dezentral in unterschiedlichen Organisationseinheiten. Es umfasst Leitungs-, Steuerungs- und Kontrollprozesse und ist Bestandteil einer ordnungsgemäßen Geschäftsorganisation unserer Sparkasse. Hierdurch wird ein einheitlicher Umgang mit allen wesentlichen Risikoarten gewährleistet. Die zuständigen Stellen steuern die Risiken im Rahmen der bestehenden organisatorischen Regelungen und der Limitvorgaben des Vorstands.

Die **Risikoinventur** umfasst die systematische Identifizierung der Risiken sowie die Einschätzung der Wesentlichkeit unter Berücksichtigung der mit den Risiken verbundenen Risikokonzentrationen. Basis der Risikoinventur bilden die relevanten Risikoarten bzw. -kategorien.

Auf Grundlage der im Geschäftsjahr 2020 durchgeführten Risikoinventur wurden folgende Risiken als wesentlich eingestuft:

Risikoart	Risikokategorie
Adressenausfallrisiken	Kundengeschäft
	Eigengeschäft
Marktpreisrisiken	Zinsänderungsrisiko (Zinsspannenrisiko)
	Bewertungsrisiko Wertpapiergeschäft (Abschreibungs- und Spreadrisiko)
	Aktienkursrisiko
Beteiligungsrisiken	
Liquiditätsrisiken	Zahlungsunfähigkeitsrisiko
	Refinanzierungsrisiko
Operationelle Risiken	

Der Ermittlung der **periodischen Risikotragfähigkeit** liegt ein Going-Concern-Ansatz zu Grunde, wonach sichergestellt ist, dass auch bei Verlust des bereitgestellten Risikodeckungspotenzials die regulatorischen Mindestkapitalanforderungen erfüllt werden können. Am Jahresanfang hat der Vorstand für 2020 ein Gesamtlimit von 188,0 Mio. EUR als Ausdruck der Risikotoleranz bereitgestellt, das unterjährig auf 213,0 Mio. EUR angehoben wurde, um die potenziellen Risiken, die sich insbesondere aus der Covid-19 Krise ergeben können, abzudecken. Unser Risikodeckungspotenzial und die bereitgestellten Limite reichten auf Basis unserer Risikoberichte sowohl unterjährig als auch zum Bilanzstichtag aus, um die Risiken abzudecken.

Zur Berechnung des gesamtinstitutsbezogenen Risikos wurde das Konfidenzniveau auf 99,0% und eine rollierende Zwölf-Monats-Betrachtung einheitlich festgelegt. Alle wesentlichen Risiken werden auf die entsprechenden Limite angerechnet. Die Risikotragfähigkeit wird vierteljährlich ermittelt. Wesentliche Bestandteile des bereitgestellten Risikodeckungspotenzials sind das geplante Betriebsergebnis vor Bewertung und nach Steuern des laufenden Jahres und anteilig für das Folgejahr (bereinigt um bereits eingetretene Risiken und bekannte Belastungen), die Vorsorgereserven nach § 340f HGB und § 26a KWG und der Fonds für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB.

Das auf der Grundlage des bereitgestellten Risikodeckungspotenzials eingerichtete **Limitsystem** stellt sich zum 31. Dezember 2020 wie folgt dar:

Risikoart	Risikokategorie	Limit	Anrechnung	
		TEUR	TEUR	%
Adressenausfallrisiken	Kundengeschäft	101.500	75.904	75
	Eigengeschäft	8.500	2.061	24
Marktpreisrisiken	Zinsänderungsrisiko (Zinsspannenrisiko)	0	-2.587	0
	Bewertungsrisiko Wertpapiergeschäft (Abschreibungs- und Spreadrisiko)	41.000	37.362	91
	Aktienkursrisiko	19.000	5.643	30
Beteiligungsrisiken		31.000	13.915	45
Liquiditätsrisiken		6.000	1.838	31
	Zahlungsunfähigkeitsrisiko			
	Refinanzierungsrisiko			
Operationelle Risiken		6.000	4.641	77

Die der Risikotragfähigkeit zu Grunde liegenden Annahmen sowie die Angemessenheit der Methoden und Verfahren werden jährlich überprüft.

Stresstests zur Simulation eines schweren konjunkturellen Abschwungs und weiterer unerwarteter, aber plausibel möglicher Szenarien werden regelmäßig durchgeführt. Als Ergebnis dieser Simulationen ist festzuhalten, dass die Risikotragfähigkeit gegeben ist.

Um einen möglichen etwaigen Kapitalbedarf rechtzeitig identifizieren zu können, besteht ein zukunftsgerichteter und in unterschiedlicher Intensität durchgeführter **Kapitalplanungsprozess** bis zum Jahr 2025. Dabei wurden Annahmen über die künftige Ergebnisentwicklung sowie den künftigen Kapitalbedarf getroffen, wie z. B. rückläufige Betriebsergebnisse aufgrund einer anhaltenden Niedrigzinsphase, Steigerungen des Provisionsergebnisses sowie zusätzliche Erträge im Eigengeschäft. Für den in Rahmen der Kapitalplanung betrachteten Zeitraum bis zum Jahr 2025 können die Mindestanforderungen an die Eigenmittelausstattung auch bei adversen Entwicklungen vollständig eingehalten werden. Nach dem Ergebnis der Kapitalplanung besteht ein ausreichendes internes Kapital (einsetzbares Risikodeckungspotenzial), um die Risikotragfähigkeit im Betrachtungszeitraum unter Going-Concern-Aspekten sicherstellen zu können, obwohl sich das für die Risikotragfähigkeit nach MaRisk verbleibende freie Risikodeckungspotenzial abhängig vom Szenario z.T. deutlich reduziert. Auf Basis des aktuellen Risikoszenarios wäre die Risikotragfähigkeit damit weiterhin darstellbar.

Der Sicherung der Funktionsfähigkeit und Wirksamkeit von Steuerungs- und Überwachungssystemen dienen die Einrichtung von Funktionstrennungen bei Zuständigkeiten und Arbeitsprozessen sowie insbesondere die Tätigkeit der Risikocontrolling-Funktion, der Compliance-Funktion und der Internen Revision.

Das **Risikocontrolling**, das aufbauorganisatorisch von Bereichen, die Geschäfte initiieren oder abschließen, getrennt ist, hat die Funktion, die wesentlichen Risiken zu identifizieren, zu beurteilen, zu überwachen und darüber zu berichten. Dem Risikocontrolling obliegt die Methodenauswahl, die Überprüfung der Angemessenheit der eingesetzten Methoden und Verfahren und die Errichtung und Weiterentwicklung der Risikosteuerungs- und -controllingprozesse. Zusätzlich verantwortet das Risikocontrolling die Umsetzung der aufsichtsrechtlichen und gesetzlichen Anforderungen, die Erstellung der Risikotragfähigkeitsberechnung und die laufende Überwachung der Einhaltung von Risikolimiten. Es unterstützt den Vorstand in allen risikopolitischen Fragen und ist an der Erstellung und Umsetzung der Geschäfts- und Risikostrategie maßgeblich beteiligt. Die für die Überwachung und Steuerung von Risiken zuständige Risikocontrolling-Funktion wird im Wesentlichen durch die Mitarbeiter des Bereichs Unternehmenssteuerung wahrgenommen. Die Leitung der Risikocontrolling-Funktion obliegt dem Leiter des Bereichs Unternehmenssteuerung. Der Bereich Unternehmenssteuerung ist dem Überwachungsvorstand unterstellt.

Verfahren zur Aufnahme von Geschäftsaktivitäten in **neuen Produkten oder auf neuen Märkten** (Neu-Produkt-Prozess) sind festgelegt. Zur Einschätzung der Wesentlichkeit geplanter Veränderungen in der Aufbau- und Ablauforganisation sowie den IT-Systemen bestehen Definitionen und Regelungen.

Das **Reportingkonzept** umfasst die regelmäßige Berichterstattung sowohl zum Gesamtbankrisiko als auch für einzelne Risikoarten. Die Berichte enthalten neben quantitativen Informationen auch eine qualitative Beurteilung zu wesentlichen Positionen und Risiken. Auf besondere Risiken für die Geschäftsentwicklung und dafür geplante Maßnahmen wird gesondert eingegangen.

Der Verwaltungsrat wird vierteljährlich über die Risikosituation auf der Grundlage des Gesamtrisikoberichts informiert. Neben der turnusmäßigen Berichterstattung ist auch geregelt, in welchen Fällen eine Ad-hoc-Berichterstattung zu erfolgen hat.

Die Interne Revision gewährleistet als Instrument des Vorstandes die unabhängige Prüfung und Beurteilung sämtlicher Aktivitäten und Prozesse in unserer Sparkasse. Sie achtet dabei insbesondere auf die Angemessenheit und Wirksamkeit des Risikomanagements.

Unsere Sparkasse setzt zur Steuerung der Zinsänderungsrisiken derivative Finanzinstrumente (Zinsswaps) ein. Sie wurden in die verlustfreie Bewertung des Bankbuches einbezogen. Daneben ist die Sparkasse an 5 Kreditbasket-Transaktionen der Sparkassen-Finanzgruppe beteiligt. Die hieraus resultierenden Kreditderivate halten wir sowohl in der Position des Sicherungsnehmers als auch als Sicherungsgeber. Dabei handelt es sich um in emittierte Credit Linked Notes eingebettete Credit Default Swaps.

4.2 Strukturelle Darstellung der wesentlichen Risiken

4.2.1 Adressenausfallrisiken

Beim Adressenausfallrisiko unterscheidet unsere Sparkasse zwischen dem Ausfall- und Migrationsrisiko.

Unter dem Ausfallrisiko wird die Gefahr von Verlusten verstanden, welche aus einem drohenden bzw. vorliegenden Zahlungsausfall eines Schuldners entsteht.

Das Migrationsrisiko bezeichnet die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert, da aufgrund der Bonitätseinstufung ein höherer Spread gegenüber der risikolosen Kurve berücksichtigt werden muss.

4.2.1.1 Adressenausfallrisiken im Kundengeschäft

Die Steuerung der Adressenausfallrisiken des Kundengeschäfts erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie unter besonderer Berücksichtigung der Größenklassenstruktur, der Bonitäten, der Branchen, der gestellten Sicherheiten sowie des Risikos der Engagements.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Trennung zwischen Markt (1. Votum) und Marktfolge (2. Votum) bis in die Geschäftsverteilung des Vorstands
- regelmäßige Bonitätsbeurteilung und Beurteilung der Kapitaldiensttragfähigkeit auf Basis aktueller Unterlagen
- Einsatz standardisierter Risikoklassifizierungsverfahren (Rating- und Scoringverfahren) in Kombination mit bonitätsabhängiger Preisgestaltung und bonitätsabhängigen Kompetenzen
- interne, bonitätsabhängige Richtwerte für Kreditobergrenzen, die unterhalb der Großkreditgrenzen des KWG liegen, dienen der Vermeidung von Risikokonzentrationen im Kundenkreditportfolio. Einzelfälle, die diese Obergrenze überschreiten, unterliegen einer verstärkten Beobachtung
- regelmäßige Überprüfung von Sicherheiten
- Einsatz eines Risikofrüherkennungsverfahrens, das gewährleistet, dass bei Auftreten bestimmter Negativmerkmale oder signifikanter Bonitätsverschlechterungen frühzeitig risikobegrenzende Maßnahmen eingeleitet werden können
- festgelegte Verfahren zur Überleitung von Kreditengagements in die Intensivbetreuung oder Sanierungsbetreuung
- Berechnung der Adressenausfallrisiken für die Risikotragfähigkeit mit dem Kreditrisikomodel „Credit Portfolio View“
- Einsatz von Sicherungsinstrumenten zur Reduzierung vorhandener Risikokonzentrationen (z.B. mittels Kreditbasket-Transaktionen)
- Kreditportfolioüberwachung auf Gesamthausebene mittels regelmäßigem Reporting

Zum 31. Dezember 2020 wurden rd. 64% der zum Jahresende ausgelegten Kreditmittel an Unternehmen und wirtschaftlich selbstständige Privatpersonen vergeben, rd. 33% an wirtschaftlich unselbstständige und sonstige Privatpersonen. Der übrige Anteil entfällt insbesondere auf Kommunalkredite und ist von untergeordneter Bedeutung.

Die regionale Wirtschaftsstruktur spiegelt sich auch im gewerblichen Kreditgeschäft unserer Sparkasse wider. Den Schwerpunktbereich der Forderungen (inkl. Zusagen und nicht derivative außerbilanzielle Aktiva) unter Abzug von Einzelwertberichtigungen, Rückstellungen und Pauschalwertberichtigungen bilden mit rd. 15% die Ausleihungen an das Grundstücks- und Wohnungswesen sowie mit rd. 14% das sonstige Dienstleistungsgewerbe. Darüber hinaus entfallen rd. 8% auf die Branche verarbeitendes Gewerbe und rd. 6% auf die Branche Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen.

Die Größenklassenstruktur auf Kundenverbundbasis lässt den bemerkenswerten Anteil größerer Kreditengagements erkennen. Bei der Wertung des Anteils ist allerdings zu berücksichtigen, dass hier-

bei auch Kreditgewährungen an Kommunen oder durch diese verbürgten Kredite enthalten sind, mit denen sich aufgrund der öffentlich-rechtlichen Haftung keine Kreditrisiken verbinden. Ansonsten zeigt sich insgesamt eine breite Streuung des Ausleihgeschäfts. 40,0% der Gesamtzusagen im Kundenkreditgeschäft (Inanspruchnahmen zzgl. offener Kreditlinien) entfallen auf Kreditengagements bis 1 Mio. EUR, 33,0% betreffen Kreditengagements von 1 bis 15 Mio. EUR. Auf Kreditengagements mit einer Größe von mehr als 15 Mio. EUR entfallen 27,0%.

Die Kreditrisikostategie ist ausgerichtet auf Kreditnehmer mit guten Bonitäten bzw. geringeren Ausfallwahrscheinlichkeiten. Dies wird durch die Neugeschäftsplanung unterstützt.

Zum 31. Dezember 2020 ergibt sich im Kundengeschäft folgende Ratingklassenstruktur der Kundenverbände (anhand des Ratings des Leitkunden abgeleitet):

Ratingklasse	Anzahl in %	Volumen in %	Blankovolumen in %
1 bis 9	95%	94%	94%
10 bis 15	4%	5%	5%
16 bis 18	1%	1%	1%

Konzentrationen bestehen im Kreditportfolio in folgenden Bereichen: Risikokonzentration aufgrund der regionalen Begrenzung des Geschäftsgebietes, Konzentration im Bereich der regionalen, grundpfandrechtlichen Sicherheiten und die Risikokonzentration bei einem Einzelengagement.

Daneben besteht eine Intra-Risikokonzentration beim Land Niedersachsen (inkl. Nord/LB) und der LBBH, welches neben bedeutenden Limiten im Eigengeschäft und der Beteiligung auch über Darlehen im traditionellen Kreditgeschäft verfügen.

Insgesamt sind wir der Auffassung, dass unser Kreditportfolio sowohl nach Branchen und Größenklassen als auch nach Ratinggruppen gut diversifiziert ist. Allerdings entfällt auf Kredite an Unternehmen in der nach der Klassifikation der Wirtschaftszweige ermittelten Branchengliederung ein höheres Gewicht. Dabei treten insbesondere die Anteile des Grundstücks- und Wohnungswesens hervor.

Zur Absicherung von Adressenausfallrisiken nehmen wir an Sparkassen-Kreditbasket-Transaktionen (über die Emission von Originatoren-Inhaberschuldverschreibungen) teil. Zurzeit besteht eine aktive Absicherungswirkung für 23 Einzelkreditnehmer mit einem abgesicherten Kreditvolumen von insgesamt 96,5 Mio. EUR.

Unsere Sparkasse überwacht die sich aus der Covid-19 Krise ergebenden Einflüsse auf unseren Kreditbestand. Hierfür werden regelmäßig auf Portfolioebene Risikostrukturbeurteilungen durchgeführt. Daneben wurden Merkmale zur Identifikation von durch die Covid-19-Krise anfälligen Kreditverhältnissen festgelegt. Bei der Beurteilung der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit der betroffenen Kreditnehmer stützt sich die Sparkasse neben den vorhandenen Informationen aus der laufenden Offenlegung auch auf die Planung der Kreditnehmer. Im Rahmen dieser Beurteilung der Kreditnehmer wird auch eine Einschätzung darüber getroffen, ob nach Überwindung der Krise (ggf. unter Berücksichtigung von Hilfsprogrammen öffentlicher Förderinstitute) voraussichtliche wieder eine nachhaltige Kapitaldienstfähigkeit gegeben sein wird. Hierbei werden auch die Chancen der Branche und des Geschäftsmodells des Kunden berücksichtigt.

Risikovorsorgemaßnahmen sind für alle Engagements vorgesehen, bei denen nach umfassender Prüfung der wirtschaftlichen Verhältnisse der Kreditnehmer davon ausgegangen werden kann, dass es voraussichtlich nicht mehr möglich sein wird, alle fälligen Zins- und Tilgungszahlungen gemäß den vertraglich vereinbarten Kreditbedingungen zu vereinnahmen. Bei der Bemessung der Risikovorsorgemaßnahmen werden die voraussichtlichen Realisationswerte der gestellten Sicherheiten berücksichtigt. Für latente Risiken im Forderungsbestand haben wir Pauschalwertberichtigungen gebildet.

Der Vorstand wird vierteljährlich über die Entwicklung der Strukturmerkmale des Kreditportfolios, die Einhaltung der Limite und die Entwicklung der notwendigen Vorsorgemaßnahmen für Einzelrisiken schriftlich unterrichtet. Eine ad-hoc-Berichterstattung ergänzt bei Bedarf das standardisierte Verfahren.

Entwicklung der Risikovorsorge:

Art der Risikovorsorge	Anfangsbestand per 01.01. 2020 TEUR	Zuführung TEUR	Auflösung TEUR	Verbrauch TEUR	Endbestand per 31.12. 2020 TEUR
EWB	31.314	5.896	7.032	4.954	25.224
Rückstellungen	4.015	1.113	1.074	969	3.085
PWB	5.451	2.662	0	0	8.113
Gesamt	40.780	9.671	8.106	5.923	36.422

4.2.1.2 Adressenausfallrisiken im Eigengeschäft

Die Adressenausfallrisiken im Eigengeschäft umfassen die Gefahr von Verlusten, welche einerseits aus einem drohenden bzw. vorliegenden Zahlungsausfall eines Emittenten oder eines Kontrahenten (Ausfallrisiko) resultieren. Andererseits besteht die Gefahr, dass sich im Zeitablauf die Bonitätseinstufung (Ratingklasse) des Schuldners innerhalb der Ratingklassen 1 bis 16 (gemäß Sparkassenlogik) ändert und damit ein möglicherweise höherer Spread gegenüber der risikolosen Zinskurve berücksichtigt werden muss (Migrationsrisiko). Dabei unterteilt sich das Kontrahentenrisiko in ein Wiedereindeckungsrisiko und ein Erfüllungsrisiko. Zudem gibt es im Eigengeschäft das Risiko, dass die tatsächlichen Restwerte der Emissionen bei Ausfall von den prognostizierten Werten abweichen. Ferner beinhalten Aktien eine Adressenrisikokomponente. Diese besteht in der Gefahr einer negativen Wertveränderung aufgrund von Bonitätsverschlechterung oder Ausfall des Aktienemittenten.

Die Steuerung der Adressenausfallrisiken des Eigengeschäfts erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie unter besonderer Berücksichtigung der Bonitäten der Wertpapieradressen und -gattungen.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Festlegung von Limiten je Partner (Emittenten- und Kontrahentenlimite)
- Regelmäßige Bonitätsbeurteilung der Vertragspartner anhand von externen Ratingeinstufungen sowie eigenen Analysen
- Berechnung des Adressenausfallrisikos für die Risikotragfähigkeit mit dem Kreditrisikomodell „Credit Portfolio View“

- Risikofrüherkennungssystem anhand der Betrachtung von Spreadveränderungen

Der Bestand der eigenen Wertpapiere (ohne anteilige Zinsen) entfällt auf Schuldverschreibungen und Anleihen (930,9 Mio. EUR) und einen Wertpapier-Spezialfonds (45,4 Mio. EUR).

Die direkt durch unsere Sparkasse gehaltenen Pfandbriefe und Anleihen verfügen ausnahmslos über ein Rating im Bereich des Investmentgrades. Für die im Wertpapier-Spezialfonds gehaltenen Anlagen bestehen Anlagerichtlinien, die insbesondere das Anlageuniversum definieren. Darüber hinaus wird der Geschäftsumfang durch die vom Vorstand vorgegebene Marktpreisrisikostrategie begrenzt.

Risikokonzentrationen bestehen nach Analyse unserer Sparkasse nicht.

4.2.2 Marktpreisrisiken

Das Marktpreisrisiko wird definiert als Gefahr von Verlusten, welche sich aus der Veränderung von unterschiedlichen Risikofaktoren ergeben.

Die Steuerung der Marktpreisrisiken erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie unter besonderer Berücksichtigung der festgelegten Limite und der vereinbarten Anlagerichtlinien für Spezialfonds. Der Treasury-Ausschuss hat die Aufgabe, den Vorstand bei der Umsetzung der Strategie zu unterstützen.

4.2.2.1 Marktpreisrisiken aus Zinsen (Zinsänderungsrisiken)

Das Zinsänderungsrisiko unserer Sparkasse liegt darin, dass bei weiter sinkenden Zinsen den dann rückläufigen Zinserträgen keine adäquaten Einsparungen bei den Zinsaufwendungen gegenüberstehen. Der Grund dafür liegt in unterschiedlichen Zinsbindungsfristen und Zinsanpassungsmöglichkeiten der Aktiv- und Passivprodukte. Ferner ist die Gefahr einer unerwarteten Rückstellungsbildung bzw. -erhöhung im Rahmen der verlustfreien Bewertung des Bankbuchs gemäß IDW RS BFA 3 n.F. zu berücksichtigen. Im Sinne dieser Definition werden alle zinstragenden Positionen des Anlagebuchs betrachtet.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Periodische Ermittlung, Überwachung und Steuerung der Zinsänderungsrisiken des Anlagebuchs mittels der IT-Anwendung Integrierte Zinsbuchsteuerung Plus mittels Simulationsverfahren auf Basis verschiedener Risikoszenarien (Haltedauer 12 Monate, Konfidenzniveau 99,0%). Die größte negative Auswirkung (Summe der Veränderung des Zinsüberschusses und des zinsinduzierten Bewertungsergebnisses innerhalb von 12 Monaten) im Vergleich zum Planszenario stellt das Szenario dar, welches auf das Risikotragfähigkeitslimit angerechnet wird (Zinsspannenrisiko)
- Betrachtung des laufenden Geschäftsjahres und der fünf Folgejahre bei der Bestimmung der Auswirkungen auf das handelsrechtliche Ergebnis
- Bestimmung der Auswirkungen auf das handelsrechtliche Ergebnis für das laufende Geschäftsjahr mit der IT-Anwendung SimCorp Dimension mittels Szenarioanalyse (Haltedauer 12 Monate, Konfidenzniveau 99,0%). Die Abbildung in der Risikotragfähigkeit erfolgt in Form des Bewertungsrisikos Wertpapiere (Abschreibungs- und Spreadrisiko)

- Aufbereitung der Cashflows für die Berechnung des Zinsrisikokoeffizienten gemäß § 25a Abs. 2 KWG und BaFin-Rundschreiben 6/2019 vom 06. August 2019
- Regelmäßige Überprüfung, ob bei Eintritt des unterstellten Risikoszenarios eine Rückstellung gemäß IDW RS BFA 3 n. F. zu bilden wäre

Im Rahmen der Gesamtbanksteuerung wurden zur Absicherung von Zinsänderungsrisiken derivative Finanzinstrumente in Form von Zinsswaps in bedeutendem Umfang eingesetzt (vgl. Angaben im Anhang zum Jahresabschluss).

Auf Basis des Rundschreibens 06/2019(BA) der BaFin vom 06. August 2019 (Zinsänderungsrisiken im Anlagebuch) haben wir zum Stichtag 31. Dezember 2020 die barwertige Auswirkung einer Ad-hoc-Parallelverschiebung der Zinsstrukturkurve um + bzw. - 200 Basispunkte errechnet.

Währung	Zinsänderungsrisiken	
	Zinsschock (+200/-200 Bp)	
	Vermögensrückgang (+200 Bp)	Vermögenszuwachs (-200 Bp)
TEUR	-134.349	+16.444

Konzentrationen bestehen bei den Zinsänderungsrisiken nicht.

4.2.2.2 Marktpreisrisiken aus Spreads

Spreadrisiken sind Kursrisiken von Wertpapieren, die nicht auf Veränderungen des Zinsniveaus- oder des Ratings beruhen. Dabei wird unter einem Spread der Aufschlag auf eine risikolose Zinskurve verstanden. Der Spread ist unabhängig von der zu Grunde liegenden Zinskurve zu sehen, d. h. ein Spread in einer anderen Währung wird analog einem Spread in Euro behandelt.

Im Sinne dieser Definition ist also eine Spread-Ausweitung, die sich durch eine Migration ergibt, dem Adressenausfallrisiko zuzuordnen. Implizit enthalten im Spread ist auch eine Liquiditätskomponente.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Regelmäßige Ermittlung der Marktpreisrisiken aus verzinslichen Positionen mittels Szenarioanalyse (Haltedauer 12 Monate, Konfidenzniveau 99,0%). Die Abbildung in der Risikotragfähigkeit erfolgt in Form des Bewertungsrisikos Wertpapiere (Abschreibungs- und Spreadrisiko).
- Anrechnung der ermittelten Risiken auf die bestehenden Risikolimit

Es liegen keine Risikokonzentrationen vor.

4.2.2.3 Aktienkursrisiken

Das Marktpreisrisiko aus Aktien bezeichnet das Risiko, das sich aus der negativen Veränderung des Aktienkurses ergibt. Neben dem Marktpreisrisiko beinhalten Aktien auch eine Adressenrisikokomponente.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Regelmäßige Ermittlung der Marktpreisrisiken aus den Aktienpositionen des Spezialfonds abgeleitet aus der Wertuntergrenze gemäß Wertsicherungskonzept. Um einen weiteren Wertverlust zwischen dem Erreichen der Wertuntergrenze und dem tatsächlichen Verkauf bzw. Glattstellen der Positionen abzudecken, setzen wir zusätzlich den 10-Tages-VaR zum 99,0%-Quantil an.
- Berücksichtigung von Risiken aus Fonds auf Basis der tatsächlichen Zusammensetzung sowie geplanten Investments
- Anrechnung der ermittelten Risiken auf die bestehenden Risikolimites

Aktien werden in einem überschaubaren Umfang zurzeit ausschließlich in unserem Spezialfonds gehalten. Der Spezialfonds mit Aktienanteil wird unter anderem durch festgelegte Vermögensuntergrenzen gesteuert, die sich aus dem zur Verfügung gestellten Risikokapital ableiten. Das Risikokapital wird vor dem Hintergrund der Risikostragfähigkeit festgelegt und überwacht.

Es liegen keine Risikokonzentrationen vor.

4.2.3 Beteiligungsrisiken

Das Beteiligungsrisiko stellt auf das Risiko möglicher Verluste aus der Bereitstellung von Eigenkapital für Dritte, aus Haftungsrisiken (z. B. Patronatserklärungen) oder aus Ergebnisabführungsverträgen (Verlustübernahmen) ab. Dieses Risiko umfasst auch die negative Abweichung zum erwarteten Ertrag (Ausschüttung).

Je nach Beteiligungsart unterscheidet man nach dem Risiko aus strategischen Beteiligungen, Funktionsbeteiligungen und Kapitalbeteiligungen.

Die Steuerung der Beteiligungsrisiken erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie. Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Rückgriff auf das Beteiligungscontrolling des Sparkassenverbands Niedersachsen für die Verbundbeteiligungen
- Ermittlung des Beteiligungsrisikos anhand kritisch gewürdiger Expertenschätzungen
- Regelmäßige Auswertung und Beurteilung der Jahresabschlüsse der Beteiligungsunternehmen
- Regelmäßige qualitative Beurteilung der Unternehmensentwicklung, der strategischen Ausrichtung sowie der Marktstellung des jeweiligen Beteiligungsunternehmens

Wertansätze für Beteiligungsinstrumente:

Gruppen von Beteiligungsinstrumenten	Bilanzwert Mio. EUR
Strategische Beteiligungen	18,6
Funktionsbeteiligungen	2,9
Kapitalbeteiligungen*	23,2

*einschließlich alternativer Investmentfonds, bei denen das Beteiligungsinteresse im Vordergrund steht.

Risikokonzentrationen ergeben sich aus unserer Beteiligung am SVN.

Um diese Konzentration zu überwachen, führen wir vierteljährlich einen Stresstest durch.

4.2.4 Liquiditätsrisiken

Das Liquiditätsrisiko setzt sich allgemein aus dem Zahlungsunfähigkeits- und dem Refinanzierungskostenrisiko zusammen. Das Liquiditätsrisiko umfasst in beiden nachfolgend definierten Bestandteilen auch das Marktliquiditätsrisiko. Dieses ist das Risiko, das aufgrund von Marktstörungen oder unzulänglicher Markttiefe Finanztitel an den Finanzmärkten nicht zu einem bestimmten Zeitpunkt und/oder nicht zu fairen Preisen gehandelt werden können.

Das Zahlungsunfähigkeitsrisiko stellt die Gefahr dar, Zahlungsverpflichtungen nicht in voller Höhe oder nicht fristgerecht nachzukommen.

Das Refinanzierungskostenrisiko ist definiert als die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert der Refinanzierungskosten. Dabei sind sowohl negative Effekte aus veränderten Marktliquiditätsspreads als auch aus einer adversen Entwicklung des eigenen Credit-Spreads maßgeblich. Zum anderen beschreibt es die Gefahr, dass negative Konsequenzen in Form höherer Refinanzierungskosten durch ein Abweichen von der erwarteten Refinanzierungsstruktur eintreten.

Die Steuerung der Liquiditätsrisiken erfolgt entsprechend der festgelegten Refinanzierungsstrategie.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Regelmäßige Ermittlung, Überwachung und Prognose der Liquiditätsdeckungsquote gemäß Art. 412 CRR in Verbindung mit der delVO 2015/61
- Regelmäßige Ermittlung der Survival Period und Festlegung einer Risikotoleranz
- Diversifikation der Vermögens- und Kapitalstruktur
- Regelmäßige Erstellung von Liquiditätsübersichten auf Basis einer hausinternen Liquiditätsplanung, in der die erwarteten Mittelzuflüsse den erwarteten Mittelabflüssen gegenübergestellt werden
- Tägliche Disposition der laufenden Konten
- Liquiditätsverbund mit Verbundpartnern der Sparkassenorganisation
- Definition eines sich abzeichnenden Liquiditätsengpasses sowie eines Notfallplans
- Erstellung einer Refinanzierungsplanung
- Ermittlung des Refinanzierungskostenrisikos in Form des zur Abdeckung eines mittels Szenarioanalyse ermittelten Liquiditätsbedarfs über den Risikohorizont resultierenden Aufwands
- Regelmäßige Überwachung der Fundingkonzentration zur Ermittlung und Begrenzung des Anteils einzelner Kontrahenten an der Gesamtrefinanzierung

Unsere Sparkasse hat einen Refinanzierungsplan aufgestellt, der die Refinanzierungsstrategie und den Risikoappetit angemessen widerspiegelt. Der Planungshorizont umfasst den Zeitraum von 3 Jahren. Grundlage des Refinanzierungsplans sind die geplanten Entwicklungen im Rahmen der mittelfristigen Unternehmensplanung. Darüber hinaus wird auch ein Szenario unter Berücksichtigung adverser Entwicklungen durchgeführt.

Unplanmäßige Entwicklungen, wie z. B. vorzeitige Kündigungen sowie Zahlungsunfähigkeit von Geschäftspartnern, werden dadurch berücksichtigt, dass im Rahmen der Risiko- und Stressszenarien sowohl ein Abfluss von Kundeneinlagen als auch eine erhöhte Inanspruchnahme offener Kreditlinien simuliert wird.

Im Risikofall beträgt die Survival Period unserer Sparkasse zum Bilanzstichtag 4-5 Monate.

Zum 31. Dezember 2020 beträgt die Liquiditätsdeckungsquote gemäß Art. 412 CRR 185,1%; - sie lag im Jahr 2020 zwischen 131,7% bis 230,1%.

Risikokonzentrationen bestehen bei dem Liquiditätsrisiko in Bezug auf den hohen Bestand an täglich fälligen Kundeneinlagen.

Um diese Konzentration zu begrenzen, nehmen wir u.a. gezielte Vereinbarungen von Verwahrentgelten bei größeren Einzelanlegern vor und versuchen, dadurch eine Reduzierung der Attraktivität der kurzfristigen Anlageformen zu erreichen und damit der oben genannten Konzentration entgegen zu wirken.

Die Zahlungsfähigkeit unserer Sparkasse war im Geschäftsjahr jederzeit gegeben.

4.2.5 Operationelle Risiken

Unter operationellen Risiken versteht die Sparkasse die Gefahr von Schäden, die in Folge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Mitarbeitern, der internen Infrastruktur oder in Folge externer Einflüsse eintreten können.

Die Steuerung der operationellen Risiken erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Jährliche Schätzung von operationellen Risiken auf Basis der szenariobezogenen Schätzung von risikorelevanten Verlustpotenzialen aus der IT-Anwendung Risikolandkarte
- Regelmäßiger Einsatz einer Schadensfalldatenbank zur Sammlung und Analyse eingetretener Schadensfälle
- Regelmäßige Messung operationeller Risiken mit der IT-Anwendung „OpRisk-Schätzverfahren“ auf der Grundlage von bei der Sparkasse sowie überregional eingetretener Schadensfällen
- Erstellung von Notfallplänen, insbesondere im Bereich der IT

Konzentrationen bestehen bei den operationellen Risiken im Hinblick auf Auslagerungen an die Finanzinformatik, die S-Rating und Risikosysteme GmbH bzw. die WertpapierService Bank AG (dwpbank). Insofern bestehen hohe Abhängigkeiten im Falle eines Ausfalls der IT.

Die vertraglichen Regelungen zur Anpassung von Zinssätzen bei Prämiensparverträgen sind Gegenstand von Musterfeststellungsklagen von Verbraucherzentralen gegen Sparkassen im Bundesgebiet. Gegen erste Urteile haben die Verfahrensbeteiligten Revision beim Bundesgerichtshof (BGH) eingelegt. Die endgültige Klärung durch den BGH steht noch aus. Eine hinreichend sichere Einschätzung, zu welcher Beurteilung der BGH auch kommen wird, ist derzeit nicht möglich. Als Sparkasse Osnabrück waren und sind wir nicht unmittelbar an den Verfahren beteiligt, beobachten und bewerten jedoch laufend die rechtlichen Entwicklungen.

4.3 Gesamtbeurteilung der Risikolage

Unser Haus verfügt über ein dem Umfang der Geschäftstätigkeit entsprechendes System zur Steuerung, Überwachung und Kontrolle der vorhandenen Risiken gemäß § 25a KWG. Durch das Risikomanage-

ment und -controlling unserer Sparkasse können frühzeitig die wesentlichen Risiken identifiziert und gesteuert sowie Informationen an die zuständigen Entscheidungsträger weitergeleitet werden.

In 2020 bewegten sich die Risiken jederzeit innerhalb des vom Vorstand vorgegebenen Limitsystems. Das Gesamtkreditlimit war am Bilanzstichtag mit 65% ausgelastet. Die Risikotragfähigkeit war und ist gegeben. Die durchgeführten Stresstests zeigen, dass auch außergewöhnliche Ereignisse durch das vorhandene Risikodeckungspotenzial abgedeckt werden können.

Auf Basis der durchgeführten Kapitalplanung vom November 2020 ist bei den bestehenden Eigenmittelanforderungen bis zum Ende des Planungshorizonts keine Einschränkung der Risikotragfähigkeit zu erwarten.

Bestandsgefährdende Risiken sind nicht erkennbar. Risiken der künftigen Entwicklung bestehen im Hinblick auf die potenziellen Auswirkungen der Covid-19 Krise, durch die Regulatorik und die durch eine anhaltende Niedrigzinsphase belastete Ertragslage.

Die Auswirkungen der Covid-19-Krise haben wir im Einklang mit unserem internen Reporting bei der Darstellung der Risiken berücksichtigt.

Unsere Sparkasse nimmt am Risikomonitoring des SVN teil. Die Erhebung erfolgt dreimal jährlich. Dabei werden die wichtigsten Risikomesszahlen auf Verbandsebene ausgewertet und die Entwicklungen beobachtet. Jede Sparkasse wird insgesamt bewertet und einer von vier Monitoringstufen zugeordnet. Unsere Sparkasse ist der besten Bewertungsstufe zugeordnet.

Insgesamt beurteilen wir unsere Risikolage als ausgewogen.

5. Chancen- und Prognosebericht

5.1 Chancenbericht

Unser „Chancenmanagement“ ist in den jährlichen Strategieüberprüfungsprozess integriert.

Chancen sehen wir vor allem in einer besser als erwartet laufenden Konjunktur. Dies würde zu einer stärkeren Kreditnachfrage und einem Anstieg des Zinsüberschusses führen.

Zur Steigerung unserer Ertragskraft wollen wir unter anderem den Ausbau unseres Immobilien- und Aktienportfolios forcieren. Darüber hinaus arbeiten wir laufend daran unsere Prozesse zu optimieren.

Außerdem sehen wir Chancen in der im abgelaufenen Jahr begonnenen Neuausrichtung unserer Vertriebsstruktur sowie in unseren Investitionen in zukunftsweisende Informationstechnologien.

Chancen wollen wir nutzen, indem wir neben der Filialpräsenz in der Fläche und der flächendeckend angebotenen SB-Technik das Multikanalbanking, Internetbanking-Angebote und digitale Vertriebskanäle weiter ausbauen.

Darüber hinaus sehen wir durch eine weitere Intensivierung der Arbeitsteilung mit unseren Verbundpartnern in der Sparkassenorganisation die Möglichkeit, dem Wettbewerbs- und Rentabilitätsdruck zu begegnen.

5.2 Prognosebericht

Die folgenden Aussagen zur voraussichtlichen Entwicklung unserer Sparkasse im laufenden Jahr stellen Einschätzungen dar, die auf der Grundlage der zum Zeitpunkt der Erstellung des Lageberichts zur Verfügung stehenden Informationen getroffen werden. Prognosen sind naturgemäß mit Unsicherheit behaftet. Treten die zugrunde gelegten Annahmen nicht ein, können die tatsächlichen Ergebnisse von den zurzeit erwarteten abweichen.

Der Prognosezeitraum umfasst das auf den Bilanzstichtag folgende Geschäftsjahr.

Als Risiken im Sinne des Prognoseberichts werden künftige Entwicklungen oder Ereignisse gesehen, die zu einer für unsere Sparkasse negativen Prognose- bzw. Zielabweichung führen können.

Als Chancen im Sinne des Prognoseberichts werden künftige Entwicklungen oder Ereignisse gesehen, die zu einer für unsere Sparkasse positiven Prognose- bzw. Zielabweichung führen können.

Die potenziellen Auswirkungen der Covid-19-Krise haben wir im Einklang mit unserem internen Reporting bei der Ermittlung der Prognosen für das Geschäftsjahr 2021 berücksichtigt.

5.2.1 Rahmenbedingungen

Die Chefvolkswirte der Sparkassen-Finanzgruppe gehen für 2021 im Mittel von 3,5 Prozent Wachstum in Deutschland und von 4,6 Prozent im Euroraum aus. Die Erholung werde in einer Gegenbewegung vor allem von denjenigen Verwendungskomponenten des BIP getragen, die 2020 besonders stark eingebrochen sind, also von Exporten und Ausrichtungsinvestitionen. In Deutschland sollen diese um 9,5 bzw. um 8,5 Prozent zulegen.

Aber auch der private Konsum ist in diesem Szenario, das von der fortschreitenden Überwindung der Pandemie ausgeht, mit einem Zuwachs von 3,4 Prozent bei diesem breit abgestützten Wachstum dabei. Die Nachholeffekte sind allerdings 2021 noch nicht so stark, dass der Verbrauch über den mittelfristigen Trend der Einkommensentwicklung überschießt. Die Sparquote soll deshalb auch 2021 mit gut 13 Prozent noch auf erhöhtem Niveau verharren, wenngleich nicht mehr ganz so hoch wie 2020. Eine Normalisierung bei der Sparquote erwarten die Chefvolkswirte erst für 2022. Ende 2021 soll das Vorkrisenniveau beim BIP erstmals wieder erreicht werden. Damit sind allerdings die Wachstumsausfälle gemessen am alten Potenzialwachstumspfad noch nicht aufgeholt.

2021 dürfte der Auftrieb der Verbraucherpreise noch verhalten bleiben. Für Deutschland gehen die Chefvolkswirte der Sparkassen-Finanzgruppe im Mittel von 1,4 Prozent aus, was im zweiten Halbjahr 2021 bereits Effekt der wiedererhöhten Mehrwertsteuer gegenüber der niedrigeren Vorjahresbasis beinhaltet. Für den Euroraum insgesamt werden sogar nur um 1,1 Prozent steigende Verbraucherpreise veranschlagt. Damit läge die Entwicklung noch deutlich unter der Zielmarke der EZB. So lange dies so bleibt, ist mit keiner Zinswende zu rechnen.

Die Entwicklung am Arbeitsmarkt könnte 2021 als Spätindikator der konjunkturellen Wende erst mit Verzögerung folgen. Vielmehr sind zunächst noch einmal Anstiege der Arbeitslosigkeit denkbar. Viele Belastungen in besonders von den Lockdowns betroffenen Branchen waren 2020 erst einmal zurückgestaut. Insolvenzen waren ausgesetzt. Erst wenn die Überbrückungs-Unterstützungen und die Kurzarbeitsregelungen auslaufen, wird sich zeigen, welche Unternehmen die Krise überstanden haben bzw. welche Betriebe ihre Belegschaften noch einmal reduzieren müssen. Ähnliches gilt für das wirtschaftliche

Überleben von Solo-Selbständigen. Die Chefvolkswirte gehen im Jahresdurchschnitt 2021 von einer gegenüber 2020 stagnierenden Zahl an Erwerbstätigen aus. Die Arbeitslosenquote könnte noch einmal leicht ansteigen und die Sechs-Prozent-Marke überschreiten.

Dies zeigt, dass bis zur breiten Festigung der gesamtwirtschaftlichen Erholung eine wirtschaftspolitische Unterstützung erforderlich bleiben wird. Auch der staatliche Konsum wird deshalb 2021 noch nicht wieder schnell von seinem erhöhten Niveau heruntergefahren, sondern nur die Zunahme gebremst. Die Neuverschuldung bleibt hoch. Immerhin hat Deutschland den entsprechenden fiskalischen Spielraum für dieses Handeln. Für viele der europäischen Partnerländer ist der Rahmen enger gesteckt, wenngleich der inzwischen politisch umgesetzte europäische Wiederaufbaufonds hier Hilfe bereitstellt.

Die Konjunktur in der Region Osnabrück-Emsland-Grafschaft-Bentheim zeigt sich nur auf den ersten Blick zum Jahreswechsel 2020/2021 robust. Beide Komponenten des Konjunkturklimateindex, die Geschäftslage und die Geschäftserwartungen, sind zuletzt gestiegen, per Saldo beurteilten jedoch nur knapp 9 % der Unternehmen ihre Lage als gut. Die Auswirkungen der Covid-19-Pandemie zeigen immer deutlichere Spuren. Bei den Geschäftserwartungen überwiegt der Anteil der pessimistischen Unternehmen: Per Saldo gehen 11 % der Betriebe von schlechteren Geschäften in den kommenden Monaten aus.

Die Geldpolitik hat sich für 2021 bereits weitgehend festgelegt. Die Forward Guidance der EZB soll die Zinserwartungen bei einer anhaltenden monetären Expansion niedrig halten. Die Ankaufprogramme, einschließlich der Sondertranche des PEPP werden fortgesetzt, und weitere Langfristtender mit dreijähriger Laufzeit werden ausgeschrieben. Die dadurch weiter stark ansteigende Überschussliquidität sollte 2021 auch im Staffelnzinssystem stärker beachtet werden. Dies ist jedenfalls eine stehende Forderung des DSGV.

Bedenklich ist zudem: Die weitreichenden Festlegungen der EZB auf weitere generelle Expansion könnten es ihr erschweren, auf einen aufkommenden Preisdruck mit einem Anziehen der geldpolitischen Zügel zu reagieren. Dies droht nicht unmittelbar, ist aber im weiteren Verlauf denkbar, falls das momentan so hohe Geldmengenwachstum bei einer schnell greifenden wirtschaftlichen Erholung in zunehmende reale Nachfrage mündet.

5.2.2 Geschäftsentwicklung

Für das Jahr 2021 rechnen wir mit einem weiteren Wachstum für unser Kundenkreditgeschäft in Höhe von ca. 3%, vorrangig aus dem Darlehensgeschäft mit unseren Privat- und Firmenkunden sowie aus dem Wohnungsbaukreditgeschäft.

Im Einlagengeschäft setzt sich der über Konditionen geführte Wettbewerb fort. Vor dem Hintergrund der erwarteten konjunkturellen Entwicklung erwarten wir für 2021 ein Wachstum von ca. 2,5% der Kundeneinlagen.

Bei der Bilanzsumme erwarten wir aufgrund der vorgenannten Entwicklungen im Kredit- und Einlagengeschäft für das Folgejahr einen leichten Anstieg.

Im Dienstleistungsgeschäft gehen wir für 2021 von leichten Zuwächsen im Giro- und Wertpapiergeschäft und bei den Vermittlungen von Versicherungs- und Bausparprodukten aus.

5.2.3 Finanzlage

Aufgrund unserer vorausschauenden Finanzplanung gehen wir davon aus, dass auch im Prognosezeitraum die Zahlungsfähigkeit gewährleistet ist und die bankaufsichtlichen Anforderungen insbesondere für unseren bedeutsamen finanziellen Leistungsindikator **Liquiditätsdeckungsquote (LCR)** eingehalten werden können.

Für das Jahr 2021 sind steigende Investitionen in Immobilien sowie Aktien geplant.

5.2.4 Ertrags- und Vermögenslage

Auf Basis von Betriebsvergleichszahlen rechnen wir bei einer weiterhin flachen Zinsstrukturkurve in Verbindung mit dem anhaltend niedrigen Zinsniveau mit einem um 2,4 Mio. EUR niedrigeren Zinsüberschuss.

Beim Provisionsüberschuss gehen wir für das nächste Jahr von einem Anstieg um 1,6 Mio. EUR aus, wozu insbesondere die Erträge aus dem Giro-, Wertpapier, Versicherungs- und Bauspargeschäft beitragen sollen.

Aus der Kombination der Entwicklung des Zins- und Provisionsüberschusses und des ordentlichen Ertrags gehen wir davon aus, dass sich unser Bruttoertrag leicht um 0,5 Mio. EUR auf 166,4 Mio. EUR reduzieren wird.

Trotz unseres Kostenmanagements wird der Verwaltungsaufwand (inkl. ordentlicher Aufwand) um ca. 3,4% steigen. Die tendenziell steigenden Personalkosten wollen wir durch ein ausgewogenes Personalmanagement in Grenzen halten. Zur Reduzierung der Sachkosten laufen verschiedene Projekte, von denen zukünftig nachhaltige Einsparungen zu erwarten sind.

Insgesamt ergibt sich unter Berücksichtigung der vorgestellten Annahmen für das Jahr 2021 ein reduziertes Betriebsergebnis vor Bewertung in Höhe von 51,7 Mio. EUR.

Das Bewertungsergebnis im Kreditgeschäft ist aufgrund der konjunkturellen Entwicklung (insbesondere vor dem Hintergrund der möglichen Auswirkungen der Covid-19-Krise) nur mit großen Unsicherheiten zu prognostizieren. Bei der Risikovorsorge für das Kreditgeschäft erwarten wir trotz einer weiterhin risikoorientierten Kreditgeschäfts politik ein insgesamt deutlich steigendes negatives Bewertungsergebnis gegenüber dem abgelaufenen Berichtsjahr.

Aus den eigenen festverzinslichen Wertpapieren sowie den weiteren Eigenanlagen in Spezialfonds rechnen wir mit leichten Belastungen analog zum Jahr 2020.

Das sonstige Bewertungsergebnis ist grundsätzlich von untergeordneter Bedeutung. Jedoch können auch künftig weitere Risiken in unserem Beteiligungsportfolio nicht ausgeschlossen werden.

Bei der Cost-Income Ratio erwarten wir für 2021 mit einem Verhältnis von 68,4% einen erhöhten Wert gegenüber dem Vorjahr.

Die prognostizierte Entwicklung der Ertragslage ermöglicht eine weitere Stärkung der Eigenmittel. Wir planen am Jahresende 2021 eine Kernkapitalquote von ca. 14,5% zu erreichen und diese leicht über dem jetzigen Niveau halten zu können. Für die Gesamtkapitalquote erwarten wir einen Wert von ca. 15,9%. Dieser liegt damit über dem für 2021 vorgeschriebenen Mindestwert nach der CRR von 11,75% in-

klusive des Kapitalerhaltungspuffers und des SREP-Zuschlags. Der antizyklische Kapitalpuffer wurde aufgrund der Covid-19-Pandemie ausgesetzt.

Weiterhin wollen wir unsere Kunden an unsere Sparkasse überdurchschnittlich binden. Die Kundenbindung ist weiterhin abhängig von einer Erfüllung der Kundenerwartungen in Bezug auf Qualität von Service, Beratung und Erreichbarkeit (insbesondere auch in digitaler Form). Daher werden wir unsere digitalen Angebote weiter ausweiten und im Rahmen unserer Multikanalstrategie etablieren. Wir gehen von einem Net Promoter Score (NPS) aus, der sich im kommenden Jahr weiter auf dem jetzigen Niveau stabilisieren sollte und somit oberhalb der internen Zielwerte liegt.

Gut ausgebildete und zufriedene Mitarbeiter sind weiterhin die Grundlage unseres Geschäftserfolges. Unsere zertifizierte Ausbildungsqualität und unsere flexiblen Arbeitszeitmodelle sollen maßgeblich zur Erreichung unseres strategischen Zielwerts an geeigneten Bewerbern auf Ausbildungsplätzen / Hochschul-Trainee-Plätzen von 1,5 qualifizierten Kandidaten je zu besetzendem Platz beitragen.

Insgesamt könnten sich insbesondere bei einer konjunkturellen Abschwächung gleichwohl weitere Belastungen für die künftige Ergebnis- und Kapitalentwicklung ergeben und sich negativ auf unsere Leistungsindikatoren auswirken. Des Weiteren können sich aufgrund regulatorischer Verschärfungen für die Finanzwirtschaft (Vereinheitlichung der Einlagensicherung, Basel III-Regelungen, Meldewesen) weitere Belastungen ergeben, die unsere Ergebnis- und Kapitalentwicklung der Sparkasse belasten können.

5.3 Gesamtaussage

Die Prognose für das Geschäftsjahr 2021 lässt insgesamt erkennen, dass das hinsichtlich Wettbewerbssituation und Zinslage schwieriger werdende Umfeld auch an unserer Sparkasse nicht spurlos vorübergeht. Die Auswirkungen aus der Corona-Krise lassen sich gegenwärtig noch nicht abschließend beurteilen und können zu einer abweichenden Einschätzung führen. Die Prognosen berücksichtigen mögliche Veränderungen daher noch nicht vollumfänglich.

Bei der prognostizierten Entwicklung der Ertragslage sollte eine weitere Stärkung unseres Kernkapitals gesichert sein.

Unsere Perspektiven für das Geschäftsjahr 2021 beurteilen wir in Bezug auf die aufgezeigten Rahmenbedingungen unter Berücksichtigung der von uns erwarteten Entwicklung der Rahmenbedingungen und unserer bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren zusammengefasst als noch günstig.

Aufgrund unserer vorausschauenden Finanzplanung gehen wir daher davon aus, dass auch im Prognosezeitraum die Risikotragfähigkeit und die Einhaltung aller bankaufsichtsrechtlichen Kennziffern durchgängig gewährleistet sind.

Die Auswirkungen der Covid-19-Krise können die Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung hinsichtlich des Eintreffens der für die bedeutsamsten Leistungsindikatoren getroffenen Prognosen, ggf. über das bereits in unserem internen Reporting enthaltene Ausmaß hinaus negativ beeinflussen.

Jahresabschluss zum 31. Dezember 2020

Sparkasse Osnabrück

Sitz: Osnabrück
Amtsgericht Osnabrück
Handelsregister-Nr.: HRA 6265

	EUR	EUR	EUR	31.12.2019 TEUR
1. Barreserve				
a) Kassenbestand		190.120.760,57		45.246
b) Guthaben bei der Deutschen Bundesbank		<u>855.048.128,40</u>		<u>456.382</u>
			1.045.168.888,97	<u>501.628</u>
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei der Deutschen Bundesbank zugelassen sind				
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen		0,00		0
b) Wechsel		<u>0,00</u>		<u>0</u>
			0,00	0
3. Forderungen an Kreditinstitute				
a) täglich fällig		79.565.703,93		48.082
b) andere Forderungen		<u>92.596.383,66</u>		<u>34.764</u>
			172.162.087,59	82.846
4. Forderungen an Kunden			<u>5.565.412.360,25</u>	<u>5.390.933</u>
darunter:				
durch Grundpfandrechte gesichert	2.131.701.177,57 EUR			(2.105.131)
Kommunalkredite	<u>488.232.335,52 EUR</u>			<u>(418.225)</u>
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere				
a) Geldmarktpapiere				
aa) von öffentlichen Emittenten	0,00			0
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00 EUR			(0)
ab) von anderen Emittenten	0,00			0
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00 EUR			(0)
			0,00	0
b) Anleihen und Schuldverschreibungen				
ba) von öffentlichen Emittenten	482.023.356,02			364.611
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	482.023.356,02 EUR			(364.611)
bb) von anderen Emittenten	450.730.152,15			373.607
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	271.207.076,52 EUR			(185.277)
			932.753.508,17	738.218
c) eigene Schuldverschreibungen		0,00		356
Nennbetrag	0,00 EUR			(346)
			932.753.508,17	738.573
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere			<u>65.265.387,75</u>	<u>27.971</u>
6a. Handelsbestand			0,00	0
7. Beteiligungen			<u>35.213.398,77</u>	<u>40.844</u>
darunter:				
an Kreditinstituten	0,00 EUR			(0)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00 EUR			(0)
8. Anteile an verbundenen Unternehmen			<u>1.726.350,07</u>	<u>726</u>
darunter:				
an Kreditinstituten	0,00 EUR			(0)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00 EUR			(0)
9. Treuhandvermögen			15.062.115,25	115
darunter:				
Treuhandkredite	15.062.115,25 EUR			(115)
10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch			0,00	0
11. Immaterielle Anlagewerte				
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte		0,00		0
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		196.680,00		100
c) Geschäfts- oder Firmenwert		0,00		0
d) geleistete Anzahlungen		<u>0,00</u>		<u>52</u>
			196.680,00	152
12. Sachanlagen			<u>69.040.927,11</u>	<u>66.246</u>
13. Sonstige Vermögensgegenstände			<u>7.341.640,27</u>	<u>7.007</u>
14. Rechnungsabgrenzungsposten			<u>3.927.887,82</u>	<u>5.375</u>
15. Aktive latente Steuern			0,00	0
16. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung			<u>396,54</u>	<u>0</u>
Summe der Aktiva			<u>7.913.271.628,56</u>	<u>6.862.418</u>

	EUR	EUR	EUR	31.12.2019 TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				
a) täglich fällig		809.873,89		496
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		<u>1.287.210.809,26</u>		<u>691.355</u>
			1.288.020.683,15	<u>691.851</u>
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden				
a) Spareinlagen				
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten		<u>565.555.017,31</u>		<u>699.693</u>
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten		<u>93.123.956,88</u>		<u>102.162</u>
		658.678.974,19		<u>801.856</u>
b) andere Verbindlichkeiten				
ba) täglich fällig		<u>4.998.336.897,82</u>		<u>4.377.628</u>
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		<u>72.925.661,06</u>		<u>91.892</u>
		5.071.262.558,88		<u>4.469.519</u>
			5.729.941.533,07	<u>5.271.375</u>
3. Verbriefte Verbindlichkeiten				
a) begebene Schuldverschreibungen		<u>106.345.969,99</u>		<u>133.102</u>
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten		<u>0,00</u>		<u>0</u>
darunter:				
Geldmarktpapiere	0,00 EUR			(0)
eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf	0,00 EUR			(0)
			106.345.969,99	<u>133.102</u>
3a. Handelsbestand			0,00	<u>0</u>
4. Treuhandverbindlichkeiten			<u>15.062.115,25</u>	<u>115</u>
darunter:				
Treuhandkredite	15.062.115,25 EUR			(115)
5. Sonstige Verbindlichkeiten			<u>2.100.287,57</u>	<u>7.215</u>
6. Rechnungsabgrenzungsposten			<u>1.416.311,45</u>	<u>1.720</u>
6a. Passive latente Steuern			<u>0,00</u>	<u>0</u>
7. Rückstellungen				
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		<u>36.423.943,00</u>		<u>35.301</u>
b) Steuerrückstellungen		<u>3.244.100,00</u>		<u>2.289</u>
c) andere Rückstellungen		<u>24.977.652,57</u>		<u>26.276</u>
			64.645.695,57	<u>63.866</u>
8. (weggefallen)				
9. Nachrangige Verbindlichkeiten			<u>66.277.408,62</u>	<u>74.296</u>
10. Genussrechtskapital			<u>0,00</u>	<u>0</u>
darunter:				
vor Ablauf von zwei Jahren fällig	0,00 EUR			(0)
11. Fonds für allgemeine Bankrisiken			<u>263.180.000,00</u>	<u>248.600</u>
12. Eigenkapital				
a) gezeichnetes Kapital		<u>0,00</u>		<u>0</u>
b) Kapitalrücklage		<u>0,00</u>		<u>0</u>
c) Gewinnrücklagen				
ca) Sicherheitsrücklage	<u>370.276.073,37</u>			<u>364.272</u>
cb) andere Rücklagen	<u>0,00</u>			<u>0</u>
		370.276.073,37		<u>364.272</u>
d) Bilanzgewinn		<u>6.005.550,52</u>		<u>6.004</u>
			376.281.623,89	<u>370.276</u>
Summe der Passiva			7.913.271.628,56	6.862.418
1. Eventualverbindlichkeiten				
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechslen		<u>0,00</u>		<u>0</u>
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen		<u>334.247.475,00</u>		<u>359.421</u>
Über eine weitere, nicht quantifizierbare Eventualverbindlichkeit wird im Anhang berichtet.				
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten		<u>0,00</u>		<u>0</u>
			334.247.475,00	<u>359.421</u>
2. Andere Verpflichtungen				
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften		<u>0,00</u>		<u>0</u>
b) Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen		<u>0,00</u>		<u>0</u>
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen		<u>533.819.441,38</u>		<u>422.919</u>
			533.819.441,38	<u>422.919</u>

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2020

	EUR	EUR	1.1.-31.12.2019	TEUR
1. Zinserträge aus				
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften	131.716.680,18			131.411
darunter:				
abgesetzte negative Zinsen	900.523,77 EUR		(1.222)	
aus der Abzinsung von Rückstellungen	0,05 EUR		(0)	
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	2.514.674,57			2.268
darunter:				
abgesetzte negative Zinsen	0,00 EUR		(0)	
		134.231.354,75		133.679
2. Zinsaufwendungen		21.588.641,70		26.235
darunter:				
abgesetzte positive Zinsen	2.700.214,41 EUR		(1.061)	
aus der Aufzinsung von Rückstellungen	55.175,76 EUR		(47)	
			112.642.713,05	107.445
3. Laufende Erträge aus				
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren		137.025,75		505
b) Beteiligungen		1.971.239,90		2.986
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen		0,00		0
			2.108.265,65	3.491
4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen			0,00	0
5. Provisionserträge		57.797.276,70		54.238
6. Provisionsaufwendungen		6.144.130,09		5.514
			51.653.146,61	48.724
7. Nettoertrag des Handelsbestands			0,00	0
8. Sonstige betriebliche Erträge			7.685.718,94	5.262
darunter:				
aus der Fremdwährungsumrechnung	614.167,45 EUR		(637)	
aus der Abzinsung von Rückstellungen	0,00 EUR		(0)	
9. (weggefallen)			174.089.844,25	164.922
10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen				
a) Personalaufwand				
aa) Löhne und Gehälter	60.750.680,73			60.565
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	17.871.435,08			17.584
darunter:				
für Altersversorgung	5.409.652,65 EUR		(6.651)	
		78.622.115,81		78.149
b) andere Verwaltungsaufwendungen		30.956.345,80		32.611
			109.578.461,61	110.760
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen			5.036.244,93	4.687
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen			8.631.355,15	8.617
darunter:				
aus der Fremdwährungsumrechnung	1.064,65 EUR		(2)	
aus der Aufzinsung von Rückstellungen	2.701.698,63 EUR		(2.998)	
13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft		7.373.922,51		6.849
14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft		0,00		0
			7.373.922,51	6.849
15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere		5.484.872,99		6.711
16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren		0,00		0
			5.484.872,99	6.711
17. Aufwendungen aus Verlustübernahme			83.380,09	34
18. Zuführungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken			14.580.000,00	8.040
19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			23.321.606,97	19.226
20. Außerordentliche Erträge		0,00		0
21. Außerordentliche Aufwendungen		0,00		0
22. Außerordentliches Ergebnis			0,00	0
23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		16.983.365,72		12.896
24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen		332.690,73		325
			17.316.056,45	13.221
25. Jahresüberschuss			6.005.550,52	6.004
26. Gewinnvortrag/Verlustvortrag aus dem Vorjahr			0,00	0
			6.005.550,52	6.004
27. Entnahmen aus Gewinnrücklagen				
a) aus der Sicherheitsrücklage	0,00			0
b) aus anderen Rücklagen	0,00			0
			0,00	0
			6.005.550,52	6.004
28. Einstellungen in Gewinnrücklagen				
a) in die Sicherheitsrücklage	0,00			0
b) in andere Rücklagen	0,00			0
			0,00	0
29. Bilanzgewinn			6.005.550,52	6.004

Anhang

Anhang

Angaben und Erläuterungen zur Bilanz

Allgemeine Angaben

Der Jahresabschluss wurde unter Beachtung der Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute (RechKredV) aufgestellt. Die Gliederung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung richtet sich nach den vorgeschriebenen Formblättern.

Zur Verbesserung des Bildes über unsere Ertragslage werden die Aufwendungen für Mehrwertkonten (1.222 TEUR) abweichend zum Vorjahr unter GV-Posten 6 „Provisionsaufwendungen“ und nicht mehr unter GV-Posten 10 „Andere Verwaltungsaufwendungen“ ausgewiesen.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Bewertung der Vermögensgegenstände und Schulden entspricht den allgemeinen Bewertungsvorschriften der §§ 252 ff. HGB unter Berücksichtigung der für Kreditinstitute geltenden Sonderregelungen (§§ 340 ff. HGB).

Von dem Wahlrecht nach § 11 Satz 3 RechKredV, anteilige Zinsen und ähnliche das Geschäftsjahr betreffende Beträge nicht in die Fristengliederung einzubeziehen, haben wir Gebrauch gemacht. Insofern stimmen die Bilanzbestände nicht mit den Endbeträgen laut Fristengliederung überein.

1. Aktiva

1.1 Forderungen an Kreditinstitute und Kunden (Aktiva 3 und 4)

Die Forderungen an Kreditinstitute und Kunden einschließlich Schuldscheindarlehen wurden mit ihrem Nennwert angesetzt, der Unterschiedsbetrag zwischen dem Nennwert und dem niedrigeren Auszahlungsbetrag wurde unter den Rechnungsabgrenzungsposten der Passivseite aufgenommen.

Im Falle von Festzinsvereinbarungen erfolgt die Verteilung auf die Dauer der Festzinsbindung. Bei variabel verzinslichen Darlehen wird der Betrag grundsätzlich auf fünf Jahre verteilt. Bearbeitungsgebühren werden über die Gesamtlaufzeit der Forderung aufgelöst und dem Zinsergebnis zugerechnet. Dies gilt auch für Bearbeitungsgebühren und ähnliche Beträge im Zusammenhang mit sogenannten Weiterleitungsmitteln.

Für erkennbare Ausfallrisiken bei den Forderungen bestehen Einzelwertberichtigungen in Höhe des zu erwartenden Ausfalls.

Dem latenten Kreditrisiko wird durch Pauschalwertberichtigungen Rechnung getragen. Wir ermitteln die Pauschalwertberichtigung in Anlehnung an das BMF-Schreiben vom 10. Januar 1994. Aufgrund der anhaltend guten Konjunkturlage waren in den vergangenen Jahren deutlich niedrigere Kreditausfälle zu verzeichnen. Damit die Pauschalwertberichtigung auch künftig dem latenten Kreditrisiko ausreichend Rechnung trägt, haben wir bereits in Vorjahren den historischen Betrachtungszeitraum für die Bemessung der durchschnittlichen Kreditausfälle von fünf auf zehn Jahre ausgeweitet. Das von uns angewandte Bewertungsverfahren zur Ermittlung der Pauschalwertberichtigungen enthält durch die Betrachtung einer besonders langen Zeitreihe, die insbesondere durch die weltweite Finanzmarktkrise

hervorgerufene Bonitätsverschlechterungen und damit in Zusammenhang stehende Kreditausfälle antizipiert, nach unserer Einschätzung auch zukunftsbezogene Elemente. Zum Bilanzstichtag haben wir darüber hinaus erstmals auf den sog. fiskalischen Abschlag verzichtet. Die gegenüber dem Vorjahr geänderten Berechnungsweise führt zu einer um 3,2 Mio. EUR höheren Pauschalwertberichtigung. Mit der höheren PWB tragen wir auch dem durch die Covid-19-Krise gestiegenen latenten Kreditrisiko Rechnung.

Anteilige Zinsen aus Zinsswapgeschäften werden unter den Forderungen an Kreditinstitute ausgewiesen.

1.2 Wertpapiere (Aktiva 5 und 6)

Die Bewertung der Wertpapiere erfolgte grundsätzlich zu den Anschaffungskosten (gewogener Durchschnittswert) bzw. den niedrigeren Börsenkursen oder den niedrigeren beizulegenden Zeitwerten (strenges Niederstwertprinzip).

Bei Wertpapieren des Anlagevermögens werden Abschreibungen nur im Zusammenhang mit voraussichtlich dauernden Wertminderungen vorgenommen.

Wertaufholungen berücksichtigen wir durch Zuschreibungen auf den höheren Kurswert, maximal aber bis zu den Anschaffungskosten.

Für die Ermittlung des Bewertungskurses haben wir die festverzinslichen Wertpapiere daraufhin untersucht, ob zum Bilanzstichtag ein aktiver Markt vorliegt. Für die Abgrenzung, ob ein aktiver Markt vorliegt, haben wir die Kriterien zugrunde gelegt, die in der MiFID II (Markets in Financial Instruments Directive-Richtlinie 2014/65/EU des Europäischen Parlaments und des Rates vom 15. Mai 2014) für die Abgrenzung eines liquiden von einem illiquiden Markt festgelegt wurden.

In den Fällen, in denen wir nicht von einem aktiven Markt ausgehen konnten (insgesamt 692,0 Mio. EUR Nominalvolumen der festverzinslichen Wertpapiere), haben wir die Bewertung anhand von Kursen externer Kursanbieter vorgenommen, denen unter Verwendung laufzeit- und risikoadäquater Zinssätze ein Discounted-Cashflow-Modell zugrunde liegt.

Darüber hinaus weisen wir unter Aktiva 5 auch variabel verzinsliche Inhaberschuldverschreibungen mit einem Nominalwert von 111,3 Mio. EUR aus, die aus der Zerlegung der im Rahmen von Sparkassen-Kreditbasket-Transaktionen erworbenen Credit-Linked-Notes resultieren. Der beizulegende Wert wurde unter Verwendung der Discounted-Cashflow-Methode ermittelt. Weitergehende Informationen enthalten die Erläuterungen zur Bilanzierung und Bewertung von Kreditderivaten.

Die offenen Spezialfondsanteile sind der Liquiditätsreserve zugeordnet und wurden zum Anschaffungswert bzw. zum niedrigeren investimentrechtlichen Rücknahmepreis (strenges Niederstwertprinzip) angesetzt. Weitere Fondsanteile sind dem Anlagevermögen zugeordnet. Diesbezüglich ergab sich kein Bewertungserfordernis.

Die unter Aktiva Posten 6 ausgewiesenen Anteile an Gesellschaften, die sich als AIF qualifizieren, haben wir zu Anschaffungskosten angesetzt.

1.3 Handelsbestand (Aktiva 6a und Passiva 3a)

Die institutsinternen Kriterien für die Zuordnung von Finanzinstrumenten zum Handelsbestand wurden im Geschäftsjahr 2020 nicht geändert.

1.4 Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen (Aktiva 7 und 8)

Die Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen wurden zu Anschaffungskosten bzw. im Falle dauernder Wertminderungen zum niedrigeren beizulegenden Zeitwert angesetzt.

1.5 Immaterielle Anlagewerte und Sachanlagevermögen (Aktiva 11 und 12)

Die immateriellen Anlagewerte und das Sachanlagevermögen wurden mit ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten vermindert um planmäßige Abschreibungen nach Maßgabe der voraussichtlichen Nutzungsdauer angesetzt.

Vermögensgegenstände von geringem Wert (Anschaffungskosten bis zu 250 EUR ohne Mehrwertsteuer) werden sofort als Sachaufwand erfasst; bei Anschaffungswerten der Vermögensgegenstände bis zu 1.000 EUR ohne Mehrwertsteuer und Software bis zu 800 EUR ohne Mehrwertsteuer im Einzelfall erfolgt analog zur steuerlichen Regelung des § 6 Abs. 2a EStG die Einstellung in einen Sammelposten, der linear mit je einem Fünftel jährlich abgeschrieben wird.

1.6 Sonstige Vermögensgegenstände (Aktiva 13)

Die sonstigen Vermögensgegenstände, die nicht dazu bestimmt sind dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen, wurden nach den für das Umlaufvermögen geltenden Vorschriften bewertet. Die hier ausgewiesenen Finanzanlagen werden zu Anschaffungskosten angesetzt. Abschreibungen werden nur bei voraussichtlich dauernder Wertminderung vorgenommen.

2. Passiva

2.1 Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden (Passiva 1 und 2)

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden werden mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt. Der Unterschied zwischen Rückzahlungs- und Ausgabebetrag wurde unter den Rechnungsabgrenzungsposten ausgewiesen.

Anteilige Zinsen aus Zinsswapgeschäften werden unter den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ausgewiesen.

2.2 Rückstellungen (Passiva 7)

Die Rückstellungen wurden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags angesetzt; sie berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen. Beträgt die Zeitspanne bis zum erwarteten Erfüllungszeitpunkt mehr als ein Jahr, erfolgt eine Abzinsung mit einem laufzeitadäquaten Zinssatz gemäß Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV).

Die bis zur voraussichtlichen Erfüllung zu erwartenden Kostensteigerungen wurden mit jährlich 1,29% angenommen. Die zu erwartenden Steigerungen der Personalkosten im Mehrjahresvergleich wurden mit 2,2% angesetzt. Die Lohnkosten für das Folgejahr wurden mit 0,70% berücksichtigt. Auf diese Lohnkosten wurde ein Sozialversicherungsanteil in Höhe von 18,36% berechnet.

Die Erfolge aus der Aufzinsung werden im Falle von Rückstellungen für Bankprodukte im Zinsbereich, ansonsten unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen. Bei der Ermittlung der Aufzinsungserfolge haben wir unterstellt, dass eine Änderung des Abzinsungssatzes erst zum Ende der Periode eintritt.

Für das allgemeine Zinsänderungsrisiko ist eine Gesamtbetrachtung aller zinstragenden Aktiva und Passiva des Bankbuches einschließlich

der Derivate vorgenommen worden. Zum Zwecke der Zinsbuchsteuerung im Sinne einer Aktiv-Passivsteuerung abgeschlossene Zinsswapgeschäfte werden in die Gesamtbetrachtung des Zinsänderungsrisikos einbezogen (Zinsbuchsteuerung). Hierbei ist die Ermittlung anhand einer barwertigen Betrachtung erfolgt. Eine verlustfreie Bewertung des Zinsbuchs ist gewährleistet. Zum 31. Dezember 2020 ergab sich kein Rückstellungsbedarf.

Die Pensionsrückstellungen

wurden nach dem modifizierten Teilwertverfahren unter Zugrundelegung der Richttafeln Heubeck 2018 G bewertet.

Aufgrund eines in den kommenden Jahren erwarteten weiteren Absinkens des maßgeblichen Rechnungszinssatzes bei der Ermittlung der Pensionsrückstellung wurde der auf das Jahresende prognostizierte Durchschnittszins von 2,30% für die pauschal angenommene Restlaufzeit von 15 Jahren zugrunde gelegt. Dieser entspricht dem von der Deutschen Bundesbank auf den Bilanzstichtag zum 31. Dezember 2020 veröffentlichten Zinssatz.

Die bis zur voraussichtlichen Erfüllung zu erwartenden Gehalts- und Rentensteigerungen wurden mit jährlich 2,5% angenommen.

Mittelbare Altersversorgungsverpflichtungen

Die Sparkasse ist tarifvertraglich verpflichtet, für ihre Beschäftigten eine zu einer Betriebsrente führende Versicherung bei einer kommunalen Zusatzversorgungskasse abzuschließen. Sie erfüllt diese Verpflichtung durch Anmeldung der betreffenden Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen bei der **Emder Zusatzversorgungskasse für Sparkassen (ZVK-Sparkassen)** mit Sitz in Emden. Die ZVK-Sparkassen ist eine kommunale Zusatzversorgungseinrichtung im Sinne des § 1 des Altersvorsorge-TV-Kommunal (ATV-K) vom 1. März 2002. Träger der ZVK-Sparkassen ist der Niedersächsische Sparkassen- und Giroverband in Hannover, der das Kassenvermögen der ZVK-Sparkassen als Sondervermögen getrennt von seinem übrigen Vermögen verwaltet.

Die Versorgungsverpflichtungen werden von der ZVK-Sparkassen nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren unter Zugrundelegung der Richttafeln Heubeck 2018 G mit 7jähriger Generationenverschiebung bewertet.

Nachdem die Tarifvertragsparteien des Öffentlichen Dienstes sich mit Wirkung vom 1. Januar 2002 auf eine Abkehr vom seit 1967 bestehenden Gesamtversorgungssystem verständigt hatten, hat die ZVK-Sparkassen zum 1. Januar 2003 den Versicherten- und Rentnerbestand in zwei getrennte Abrechnungsverbände unterteilt, den **Abrechnungsverband P** für die zu diesem Zeitpunkt Pflichtversicherten bzw. den **Abrechnungsverband R** für die sogenannten Altrentner.

Seit diesem Zeitpunkt ist der **Abrechnungsverband P** unter Zugrundelegung der Bewertungsparameter gemäß ATV-K vom 1. März 2002 kapitalgedeckt. Diese tarifliche Bewertungsmethodik erfasste den voraussichtlich zu erwartenden Verpflichtungsumfang nicht vollständig. Hierauf hat die ZVK-Sparkassen bereits mit kontinuierlicher Stärkung ihrer Deckungsrückstellung reagiert. Seit dem 31. Dezember 2011 erfolgt eine realistische und von den tarifvertraglichen Vorgaben abweichende kassenspezifische Ermittlung der Deckungsrückstellung, die sämtliche künftig zu erwartenden Kosten und Risiken (u.a. Berücksichtigung einer jährlichen Anhebung der tariflich zugesagten Betriebsrentenleistungen um 1%) einbezieht. Der bisherige Beitragsatz von 4% erschien hiernach und unter zusätzlicher Berücksichtigung der derzeitigen Kapitalmarktlage nach aktuariellen Ermittlungen nicht mehr auskömmlich. Dem wurde durch eine mit Wirkung zum 1. Januar 2012 eingetretene Anhebung auf 5% Rechnung getragen; in diesem Zusammenhang wurde hinsichtlich der künftigen Kapitalerträge zunächst eine langfristig erzielbare Rendite von 4,25% zugrunde gelegt. Aufgrund der anhaltenden Niedrigzinsphase geht die ZVK-Sparkassen zwischenzeitlich von einer verringerten Rendite aus.

Sie wird aufgrund der bestehenden längerfristigen Vermögensanlagen bis 2026 gegenwärtig noch mit jährlich 3,6% veranschlagt. Am 1. November 2018 hat die Mitgliederversammlung eine Anhebung des Beitragssatzes beschlossen. Zum 1. Januar 2019 wurde der Beitragssatz auf 5,4% angehoben. Er ist zum 1. Januar 2020 auf 5,6% gestiegen. Zum 1. Januar 2021 steigt der Beitragssatz auf 5,8%. Die Erhöhung wird zu gleichen Teilen von den Sparkassen und den Beschäftigten getragen. Durch diese Maßnahme soll innerhalb des 100jährigen Betrachtungszeitraums dem möglichen Entstehen einer Unterdeckung aufgrund jährlich neu hinzukommender Anwartschaften entgegengewirkt werden.

Bemessungsgrundlage für den Beitrag sind die Zusatzversorgungspflichtigen Entgelte; sie beliefen sich im Geschäftsjahr 2020 auf rund 58,0 Mio. EUR.

Bei den Verpflichtungen des Abrechnungsverbandes R ergab sich zum 1. Januar 2003 eine Deckungslücke, die den einzelnen Beteiligten zugeordnet worden ist und die jährlich nach versicherungsmathematischen Grundsätzen bewertet wird. Die ZVK-Sparkassen wird in 2022 die Kapitaldeckung im Abrechnungsverband R erreichen. Es ist seitens der Kasse vorgesehen, diesen zum 1. Januar 2023 auf den Abrechnungsverband P zu verschmelzen. Der finalen Bewertung des Abrechnungsverbandes R zum 31. Dezember 2020 liegt ein Abzinsungszins in Höhe von 1,4% zugrunde. Die Bewertung berücksichtigt die zugesagte jährliche Erhöhung der Renten um 1%. Die Sparkasse hat die Deckungslücke beim Abrechnungsverband R bereits in früheren Geschäftsjahren vorläufig ausfinanziert. Restrisiken der Ausfinanzierung bestehen allerdings in Abhängigkeit von der Biometrie sowie der Verzinsung der Anlagen der ZVK-Sparkassen. Die rechnerisch neu aufgetretene finale Deckungslücke in Höhe von 1.461 TEUR wurde im Geschäftsjahr 2020 geschlossen. Es ist nicht auszuschließen, dass sich im Zuge der Entwicklung bis zum Verschmelzungszeitpunkt noch Nachzahlungen bzw. Erstattungen ergeben können, die nach Einschätzung der ZVK eher marginal sein dürften.

3. Gewinn- und Verlustrechnung

3.1 Negative Einlagezinsen/positive Zinsen bei Geldaufnahmen

Für die bei der Deutschen Bundesbank sowie bei anderen Kreditinstituten unterhaltenen Guthaben sowie Forderungen an Kunden sind Zinsaufwendungen entstanden, die wir mit den unter GuV-Posten 1 a) ausgewiesenen Zinserträgen aus Kredit- und Geldmarktgeschäften verrechnet haben. Für die bei anderen Kreditinstituten aufgenommenen Gelder und Verbindlichkeiten gegenüber Kunden wurden uns Zinsen vergütet, die wir mit den unter GuV-Posten 2 ausgewiesenen Zinsaufwendungen verrechnet haben.

4. Angaben zu Derivaten und zur Fremdwährungsumrechnung

4.1 Derivate

Im Rahmen von Sparkassen-Kreditbasket-Transaktionen werden Kreditderivate als Sicherungsnehmer und Sicherungsgeber gehalten. Erworbene Credit Linked Notes (CLN) beabsichtigen wir bis zur Fälligkeit zu halten. Wir weisen unter den Wertpapieren eine Schuldverschreibung und für die übernommenen Adressenausfallrisiken eine Eventualverbindlichkeit (Credit Default Swap, CDS) unter dem Bilanzstrich aus, die wir getrennt voneinander bewerten. Das Wertpapier wird zum gemilderten Niederstwertprinzip angesetzt. Soweit erforderlich wird für drohende Ausfälle aus Credit Linked Notes eine Rückstellung in Höhe der erwarteten Ausgleichsleistung gebildet. Als Sicherheit erhaltene CDS werden nicht eigenständig bilanziert, sondern bei der Bewertung der abgesicherten Forderung, das heißt bei der Ermittlung

von Einzelwertberichtigungen sowie den Rückstellungen im Kreditgeschäft, berücksichtigt.

Die erhaltene Prämie weisen wir unter den Provisionserträgen aus.

Die von uns aus den CDS in der Sicherungsnehmer-Position gezahlte Prämie wird im Provisionsaufwand ausgewiesen.

Die zur Absicherung von Zinsänderungsrisiken und zur risiko- und renditeorientierten Zinsbuchsteuerung abgeschlossenen **Zinsswapgeschäfte** wurden in die Gesamtbetrachtung des Zinsänderungsrisikos einbezogen. Eine verlustfreie Bewertung des Zinsbuchs ist gewährleistet.

Bei den **strukturierten Produkten** wurden die Festzinsdarlehen mit Zinslaufbeginn in späteren Jahren (Forwarddarlehen) einheitlich (ohne Abspaltung der Nebenrechte) bilanziert und bewertet.

4.2 Fremdwährungsumrechnung

Die auf Fremdwährung lautenden Vermögensgegenstände und Schulden sind mit dem zum Bilanzstichtag gültigen EZB-Referenzkurs in Euro umgerechnet worden. Für zum Bilanzstichtag noch nicht abgewickelte Termingeschäfte wurde der Terminkurs herangezogen.

Von einer besonderen Deckung gemäß § 340h HGB gehen wir aus, soweit sich innerhalb einer Währung bilanzielle Geschäfte sowie Devisentermingeschäfte betragskongruent gegenüberstehen. Die Umrechnungsergebnisse aus besonders gedeckten Geschäften werden saldiert je Währung als sonstige betriebliche Erträge (GuV 8) bzw. als sonstige betriebliche Aufwendungen (GuV 12) ausgewiesen.

Aktiva

Posten 3: Forderungen an Kreditinstitute

In den Forderungen an Kreditinstitute sind Forderungen an die eigene Girozentrale in Höhe von enthalten.

80.470 TEUR

Die unter Posten 3 b) ausgewiesenen Bestände (ohne anteilige Zinsen) gliedern sich nach ihrer Restlaufzeit wie folgt:

bis drei Monate

43.495 TEUR

mehr als drei Monate bis ein Jahr

20.000 TEUR

mehr als ein Jahr bis fünf Jahre

27.000 TEUR

Posten 4: Forderungen an Kunden

In den Forderungen an Kunden sind Forderungen an verbundene Unternehmen in Höhe von enthalten.

1.200 TEUR

Bestand am 31.12. des Vorjahres

0 TEUR

darunter mit Nachrangabrede

Bestand am Bilanzstichtag

1.200 TEUR

Bestand am 31.12. des Vorjahres

0 TEUR

Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, sind in Höhe von enthalten.

14.515 TEUR

Bestand am 31.12. des Vorjahres

11.314 TEUR

darunter mit Nachrangabrede

Bestand am Bilanzstichtag

3.546 TEUR

Bestand am 31.12. des Vorjahres

2.931 TEUR

Die Forderungen an Kunden (ohne anteilige Zinsen) gliedern sich nach ihrer Restlaufzeit wie folgt:

bis drei Monate

247.367 TEUR

mehr als drei Monate bis ein Jahr

466.433 TEUR

mehr als ein Jahr bis fünf Jahre

1.855.718 TEUR

mehr als fünf Jahre

2.879.518 TEUR

mit unbestimmter Restlaufzeit

114.615 TEUR

Forderungen mit Nachrangabrede (einschließlich Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen oder Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht) sind in Höhe von enthalten.

10.417 TEUR

Bestand am 31.12. des Vorjahres

8.967 TEUR

Posten 5: Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

enthaltene Beträge (ohne anteilige Zinsen), die in dem Jahr, das auf den Bilanzstichtag folgt, fällig werden:

153.651 TEUR

Von den unter diesem Posten enthaltenen börsenfähigen Wertpapieren sind

Börsennotiert

709.980 TEUR

nicht börsennotiert

222.774 TEUR

Posten 6: Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

In diesem Posten sind Anteile an mehreren Spezial AIFs mit Buchwerten von insgesamt enthalten.

57.638 TEUR

Zu diesen Anteilen an Sondervermögen im Sinn des § 1 Abs. 10 KAGB, an denen wir mehr als 10% der Anteile halten, geben wir folgende Informationen:

Bezeichnung des Investmentvermögens	Wert nach § 168 bzw./ § 278 KAGB am 31.12.2020 TEUR	Buchwert 31.12.2020 TEUR	Ausschüttungen im Geschäftsjahr 2020 TEUR	Beschränkung in der Möglichkeit der täglichen Rückgabe	Unterlassene Abschreibungen
Mischfonds	45.382	45.382	137	Ja ¹	Nein
Immobilienfonds (geschlossen)	12.256	12.256	0	Ja ²	Nein

¹ Der Gesellschaft bleibt vorbehalten, die Rücknahme der Anteile auszusetzen, wenn außergewöhnliche Umstände vorliegen, die eine Aussetzung unter Berücksichtigung der Interessen der Sparkasse Osnabrück erforderlich erscheinen lassen.

² Da es sich um einen geschlossenen Immobilienfonds handelt, besteht kein ordentliches Kündigungsrecht.

Posten 7: Beteiligungen/ Posten 8: Anteile an verbundenen Unternehmen

Von den unter Posten 7 enthaltenen börsenfähigen Wertpapieren sind nicht börsennotiert

72 TEUR

Es besteht eine Beteiligung am Stammkapital des Sparkassenverbandes Niedersachsen, Hannover, mit einem Anteil von 6,56%. Angaben zum Eigenkapital und zum Jahresergebnis unterbleiben aufgrund von § 286 Abs. 3 Satz 2 HGB.

Die Sparkasse ist an der Seedhouse Beteiligungs GbR, Osnabrück, als unbegrenzt haftender Gesellschafter beteiligt.

Weitere Angaben zum Anteilsbesitz nach § 285 Nr. 11 HGB entfallen, weil sie gemäß § 286 Abs. 3 Nr. 1 HGB für die Beurteilung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage unserer Sparkasse von untergeordneter Bedeutung sind.

Aus demselben Grunde wurde auf die Erstellung eines Konzernabschlusses unter Einbeziehung der verbundenen Unternehmen verzichtet (§ 296 Abs. 2 HGB).

Posten 9: Treuhandvermögen

Das Treuhandvermögen besteht aus:

Forderungen an Kunden Aktiva 4 (Posten 4 des Formblattes)

15.062 TEUR

Posten 12: Sachanlagen

Die für sparkassenbetriebliche Zwecke genutzten Grundstücke und Bauten belaufen sich auf
Der Bilanzwert der Betriebs- und Geschäftsausstattung beträgt

31.301 TEUR
7.518 TEUR

Posten 13: Sonstige Vermögensgegenstände

In den sonstigen Vermögensgegenständen sind Forderungen an verbundene Unternehmen in Höhe von enthalten.

13 TEUR

Bestand am 31.12. des Vorjahres

22 TEUR

darunter mit Nachrangabrede

Bestand am Bilanzstichtag

13 TEUR

Bestand am 31.12. des Vorjahres

22 TEUR

Posten 14: Rechnungsabgrenzungsposten

Unterschiedsbetrag zwischen dem Rückzahlungs- und dem niedrigeren Ausgabebetrag bei Verbindlichkeiten oder Anleihen

178 TEUR

Bestand am 31.12. des Vorjahres

221 TEUR

Posten 16: Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung

Der unter diesem Posten ausgewiesene Betrag in Höhe von ergibt sich nach Verrechnung gem. § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB mit gegenüberstehenden Schulden aus Altersversorgungs- und ähnlichen Verpflichtungen.

1 TEUR

Der Erfüllungsbetrag der Altersversorgungs- und ähnlichen Verpflichtungen beläuft sich zum Bilanzstichtag auf

41 TEUR

Als Deckungsvermögen dienen die nachstehend aufgeführten Vermögensgegenstände in folgendem Umfang:

	Anschaffungswert der verrechneten Vermögensgegenstände	Beizulegender Zeitwert der verrechneten Vermögensgegenstände
	TEUR	TEUR
Aktiva 6		
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	42	42
Insgesamt	42	42

Der beizulegende Zeitwert basiert auf Börsen- oder Marktpreisen nach § 255 Abs. 4 Satz 1 HGB.

Der Gesamtbetrag der auf Fremdwährung lautenden Vermögensgegenstände beläuft sich auf

85.639 TEUR

Anlagenspiegel

		Entwicklung des Anlagevermögens (Angaben in TEUR)							
		Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	Beteiligungen	Anteile an verbundenen Unternehmen	Immaterielle Anlagewerte	Sachanlagen	sonstige Vermögensgegenstände	
Entwicklung der Anschaffungs-/Herstellungskosten	Stand am 1.1. des Geschäftsjahres	392.528	4.703	95.456	726	3.828*	187.183	377	
	Zugänge	237.435	15.181	1.406	1.000	124	7.805	0	
	Abgänge	38.802	0	805	0	4	1.491	0	
	Umbuchungen	0	0	0	0	0	0	0	
	Stand am 31.12. des Geschäftsjahres	591.161	19.884	96.057	1.726	3.948	193.497	377	
Entwicklung der kumulierten Abschreibungen	Stand am 1.1. des Geschäftsjahres	747	0	54.612	0	3.676*	120.937	60	
	Abschreibungen im Geschäftsjahr	0	0	6.232	0	79	4.957	2	
	Zuschreibungen im Geschäftsjahr	746	0	0	0	0	0	0	
	Änderung der gesamten Abschreibungen	im Zusammenhang mit Zugängen	0	0	0	0	0	0	0
		im Zusammenhang mit Abgängen	0	0	0	0	4	1.438	0
		im Zusammenhang mit Umbuchungen	0	0	0	0	0	0	0
	Stand am 31.12. des Geschäftsjahres	1	0	60.844	0	3.751	124.456	62	
Buchwerte	Stand am 31.12. des Geschäftsjahres	591.160	19.884	35.213	1.726	197	69.041	315	
	Stand am 31.12. des Vorjahres	391.780	4.703	40.844	726	152	66.246	317	

*Gegenüber dem Vorjahr angepasste Werte

Passiva

Posten 1: Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

In den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind Verbindlichkeiten gegenüber der eigenen Girozentrale in Höhe von enthalten.	518.086 TEUR
Für Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind Vermögensgegenstände mit einem Gesamtwert von als Sicherheit übertragen worden. Diese Verbindlichkeiten stehen im Zusammenhang mit der Weiterleitung öffentlicher Fördermittel und Offenmarktgeschäften.	1.249.299 TEUR
Die unter Posten 1 b) ausgewiesenen Bestände (ohne anteilige Zinsen) gliedern sich nach ihrer Restlaufzeit wie folgt:	
bis drei Monate	49.087 TEUR
mehr als drei Monate bis ein Jahr	52.533 TEUR
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	864.936 TEUR
mehr als fünf Jahre	316.302 TEUR

Posten 2: Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

In den Verbindlichkeiten gegenüber Kunden sind Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von enthalten.	3.065 TEUR
Bestand am 31.12. des Vorjahres	2.512 TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, sind in Höhe von enthalten.	43.095 TEUR
Bestand am 31.12. des Vorjahres	54.396 TEUR
Die unter Posten 2 a) Unterposten ab) ausgewiesenen Bestände (ohne anteilige Zinsen) gliedern sich nach ihrer Restlaufzeit wie folgt:	
bis drei Monate	4.610 TEUR
mehr als drei Monate bis ein Jahr	45.138 TEUR
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	41.988 TEUR
mehr als fünf Jahre	1.233 TEUR
Die unter Posten 2 b) Unterposten bb) ausgewiesenen Bestände (ohne anteilige Zinsen) gliedern sich nach ihrer Restlaufzeit wie folgt:	
bis drei Monate	8.459 TEUR
mehr als drei Monate bis ein Jahr	4.729 TEUR
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	19.684 TEUR
mehr als fünf Jahre	39.882 TEUR

Posten 3: Verbriefte Verbindlichkeiten

Vom Unterposten 3 a) werden (ohne anteilige Zinsen) in den auf den Bilanzstichtag folgenden Jahr fällig.	41.000 TEUR
--	-------------

Posten 4: Treuhandverbindlichkeiten

Die Treuhandverbindlichkeiten gliedern sich wie folgt: Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (Posten 1 des Formblattes)	15.062 TEUR
---	-------------

Posten 5: sonstige Verbindlichkeiten

In den sonstigen Verbindlichkeiten sind Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von enthalten.

0 TEUR

Bestand am 31.12. des Vorjahres

24 TEUR

Posten 6: Rechnungsabgrenzungsposten

Unterschiedsbetrag zwischen Nennbetrag und niedrigerem Auszahlungsbetrag von Forderungen

1.416 TEUR

Bestand am 31.12. des Vorjahres

1.720 TEUR

Posten 7: Rückstellungen

Im Hinblick auf die Rückstellungen zur Erfüllung von Altersversorgungs- und anderen vergleichbaren langfristig fälligen Verpflichtungen ergibt sich ein Unterschiedsbetrag in Höhe von

3.131 TEUR

Eine Ausschüttungssperre besteht nicht, da bereits in Vorjahren in diesem Zusammenhang entsprechende Beträge der Sicherheitsrücklage zugeführt wurden.

In dem unter Posten 7 c) ausgewiesenen Bestand sind Rückstellungen gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von enthalten.

100 TEUR

Bestand am 31.12. des Vorjahres

90 TEUR

Posten 9: Nachrangige Verbindlichkeiten

Für nachrangige Verbindlichkeiten bestehen keine vorzeitigen Rückzahlungsverpflichtungen. Eine Umwandlungsmöglichkeit in Kapital oder andere Schuldformen ist nicht vereinbart.

Für nachrangige Verbindlichkeiten sind im Berichtsjahr Aufwendungen in Höhe von angefallen.

1.712 TEUR

Angaben zu den Mittelaufnahmen:

Die nachrangigen Verbindlichkeiten sind im Durchschnitt verzinslich mit

2,38%

Deren Ursprungslaufzeiten bewegen sich zwischen 10 und 15 Jahren.

Hieraus werden im Folgejahr

2.267 TEUR

fällig.

Der Gesamtbetrag der auf Fremdwährung lautenden Schulden beläuft sich auf

85.971 TEUR

Bilanzposten unter dem Strich

Der Gesamtbetrag der auf Fremdwährung lautenden Eventualverbindlichkeiten beläuft sich auf

1.459 TEUR

Sollten im Ausnahmefall aus den Bilanzposten unter dem Strich Verluste drohen, werden hierfür Rückstellungen gebildet und die unter der Bilanz ausgewiesenen Beträge entsprechend gekürzt.

Posten 1 b): Eventualverbindlichkeiten

Bei den unter Posten 1 b) unter der Bilanz ausgewiesenen Eventualverbindlichkeiten handelt es sich um übernommene Bürgschafts- und Gewährleistungsverpflichtungen. Auf Basis der regelmäßigen Bonitätsbeurteilungen der Kunden im Rahmen unserer Kreditrisikomanagementprozesse gehen wir für die hier ausgewiesenen Beträge davon aus, dass sie nicht zu einer wirtschaftlichen Belastung unserer Sparkasse führen werden. Auch haben sich im letzten Jahr nur unbedeutende Ansprüche Dritter ergeben.

Für die Darlehensschuld eines Dritten mit unbestimmter Laufzeit haftet unsere Sparkasse anteilig für den Zinsdienst (derzeit 1,325% auf einen Kapitalbetrag von 12.337 TEUR) und für ggf. anfallende Steuern sowie ggf. anfallende Kosten.

Posten 2 c): unwiderrufliche Kreditzusagen

Durch die künftige Inanspruchnahme der unter Posten 2c) ausgewiesenen unwiderruflichen Kreditzusagen entstehen nach den Erkenntnissen des Bilanzstichtages werthaltige Forderungen. Insoweit bestehen auch hier keine Anhaltspunkte dafür, dass sich mit einer Inanspruchnahme seitens der Kreditnehmer bereits Vermögensbelastungen unserer Sparkasse verbinden.

In den unter dem Posten 2c) unter der Bilanz ausgewiesenen unwiderruflichen Kreditzusagen sind keine Einzelposten enthalten, die für die Beurteilung der Gesamttätigkeit der Sparkasse von wesentlicher Bedeutung sind.

Gewinn- und Verlustrechnung

In der Gewinn- und Verlustrechnung haben wir folgende Verrechnungen vorgenommen:

GuV-Posten	Bezeichnung	TEUR	TEUR
8	Sonstige betriebliche Erträge Darunter: aus der Abzinsung von Rückstellungen		0,2 0,2
10 10 aa) 10 b)	Allgemeine Verwaltungsaufwendungen Löhne und Gehälter Andere Verwaltungsaufwendungen	0,0 0,4	
12	Sonstige betriebliche Aufwendungen Darunter: aus der Aufzinsung von Rückstellungen	0,1 0,1	
15	Abschreibungen und Wertberichtigungen auf wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere	0,0	
Insgesamt		0,5	0,2

Posten 1: Zinserträge

In diesem Posten sind periodenfremde Erträge in Höhe von

5.988 TEUR

enthalten.

Dabei handelt es sich überwiegend um vereinnahmte Vorfälligkeitsentgelte bei vorzeitigen Darlehensrückzahlungen.

Posten 8: Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge beinhalten

Grundstückserträge in Höhe von

2.390 TEUR

Posten 10: Allgemeine Verwaltungsaufwendungen

Der Posten enthält periodenfremde Aufwendungen in Höhe von

3.771 TEUR

Sie resultieren ganz überwiegend aus Zuführungen zu den personalkostenbezogenen Rückstellungen sowie einer Sonderzahlung zur Schließung der Deckungslücke bei der ZVK.

Posten 12: Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen beinhalten

Effekte aus der Aufzinsung von Rückstellungen in Höhe von

2.702 TEUR

Bilanzgewinn

Der Verwaltungsrat wird den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2020 in seiner für den 4. Juni 2021 vorgesehenen Sitzung feststellen. Der Vorschlag für die Verwendung des Ergebnisses sieht vor, den Bilanzgewinn in voller Höhe der Sicherheitsrücklage zuzuführen.

Sonstige Angaben

Die Gesamtbezüge des Verwaltungsrates betragen im Geschäftsjahr	138 TEUR
Für Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern des Vorstandes und ihren Hinterbliebenen sind zum Bilanzstichtag zurückgestellt;	18.908 TEUR
die laufenden Bezüge dieses Personenkreises betragen im Geschäftsjahr	1.197 TEUR
Die Kredite und Vorschüsse an den Vorstand sowie die zu seinen Gunsten eingegangenen Haftungsverhältnisse betragen	2.812 TEUR
Die entsprechenden Kreditgewährungen an Mitglieder des Verwaltungsrates betragen	1.488 TEUR
Für Abschlussprüfungsleistungen der Prüfungsstelle des Niedersächsischen Sparkassen- und Giroverbandes sind im Geschäftsjahr 2020 aufgewendet worden.	417 TEUR
Auf andere Bestätigungsleistungen (Prüfung des Wertpapierdienstleistungs- und Depotgeschäftes, sowie die Bestätigung wegen Besicherung mit Kreditforderungen gem. Abschnitt V Nr. 11 (1) AGB/BBK (KEV)) des Abschlussprüfers entfielen Aufwendungen in Höhe von	30 TEUR

Angaben zu den Termingeschäften

Die am Bilanzstichtag noch nicht abgewickelten Termingeschäfte gliedern sich wie folgt:

	Nominalbeträge in Mio. EUR			
	Nach Restlaufzeiten			Insgesamt
	Bis 1 Jahr	1 – 5 Jahre	> 5 Jahre	
Zinsbezogene Geschäfte	363,2	668,4	323,0	1.354,6
OTC-Produkte	363,2	668,4	323,0	1.354,6
Zinsswaps (einschl. Forwardswaps)	363,2	668,4	323,0	1.354,6
Währungsbezogene Geschäfte	402,0	239,4	--	641,4
OTC-Produkte	402,0	239,4	--	641,4
Devisentermingeschäfte	402,0	239,4	--	641,4
Aktienbezogene Geschäfte	--	--	--	--
Sonstige Geschäfte	41,0	65,3	--	106,3
OTC-Produkte	41,0	65,3	--	106,3
Credit Default Swaps (Sicherungsnehmerposition)	41,0	65,3	--	106,3
Insgesamt	806,2	973,1	323,0	2.102,3

Bei den Devisentermingeschäften handelt es sich um gedeckte Auftragsgeschäfte mit Dienstleistungscharakter. Die zinsbezogenen Termingeschäfte sind mit 385,2 Mio. EUR den Deckungsgeschäften im Zusammenhang mit Zinssicherungsgeschäften im Rahmen des Bilanzstrukturmanagements und mit 969,4 Mio. EUR der risiko- und renditeorientierten Zinsbuchsteuerung zuzuordnen. Die Zeitwerte dieser zinsbezogenen Termingeschäfte zeigen saldiert einen negativen Saldo in Höhe von 22,6 Mio. EUR.

Bei den Kontrahenten der Termingeschäfte handelt es sich ausschließlich um deutsche Kreditinstitute. Zusätzlich wurden Devisentermingeschäfte mit Kunden abgeschlossen.

Zu den Termingeschäften des Anlagebuches geben wir nachstehenden Überblick

	Nominalbeträge in Mio. EUR	Zeitwerte in Mio. EUR		Buchwerte in Mio. EUR	
		positiv	negativ	Options- prämie	Rückstellung
Zinsbezogene Geschäfte	1.354,6	16,5	39,1	--	--
OTC-Produkte	1.354,6	16,5	39,1	--	--
Währungsbezogene Geschäfte	641,4	8,4	7,7	--	--
OTC-Produkte	641,4	8,4	7,7	--	--
Aktienbezogene Geschäfte	--	--	--	--	--
Sonstige Geschäfte	106,3	0,1	0,4	--	--
OTC-Produkte	106,3	0,1	0,4	--	--

Die ausgewiesenen Zeitwerte enthalten keine Zinsabgrenzungen und Kosten. Für die zinsbezogenen OTC-Produkte haben wir theoretisch ermittelte Werte als Zeitwerte angesetzt. Hierbei werden Zinsswaps in die Basisbestandteile Kuponanleihe und Floater zerlegt und unter Zugrundelegung entsprechender Zinsstrukturkurven getrennt bewertet. Der Barwert des Swaps ergibt sich dabei aus der Differenz der Barwerte der beiden Basisprodukte. Die Termingeschäfte in Fremdwährung betreffen gedeckte Auftragsgeschäfte im Kundeninteresse, saldiert weisen sie einen positiven Zeitwert von 0,7 Mio. EUR auf. In der Position der sonstigen Geschäfte sind Credit Default Swaps (Sicherungsnehmer) in Höhe von 106,3 Mio. EUR enthalten

Latente Steuern

Aufgrund abweichender Ansatz- und Bewertungsregelungen zwischen Handels- und Steuerbilanz inkl. des steuerlichen Ausgleichspostens des InvStG n. F. und Anleger-Teilfreistellungsgewinne des InvStG n. F. bestehen zum 31. Dezember 2020 Steuerlatenzen. Saldiert ergibt sich ein deutlicher Überhang aktiver latenter Steuern. Eine passive Steuerabgrenzung war demzufolge nicht erforderlich, auf den Ansatz aktiver latenter Steuern wurde verzichtet. Die künftigen Steuerbelastungen resultieren ganz überwiegend aus bilanziellen Ansatzunterschieden im Sachanlagevermögen. Die zum Ausgleich der künftigen Steuerbelastungen benötigten absehbaren künftigen Steuerentlastungen ergeben sich im Wesentlichen aus unterschiedlichen bilanziellen Ansätzen bei den Forderungen gegenüber Kunden und den Rückstellungen. Die Ermittlung der Differenzen erfolgte bilanzpostenbezogen und unter Zugrundelegung eines Steuersatzes von 30,80%.

Wir beschäftigten im Jahresdurchschnitt:

	Weiblich	Männlich	Gesamt
Vollzeitbeschäftigte	249	418	667
Teilzeitbeschäftigte	359	42	401
	608	460	1.068
Auszubildende	22	15	37
Gesamt	630	475	1.105

Organe der Sparkasse

Verwaltungsrat

Vorsitzender:

Anne-Katrin Kebschull, hauptamtliche Landrätin

Mitglieder:

Volker Bajus, Dipl. Sozialwirt, Mitglied des niedersächsischen Landtags
Dr.-Ing. E. h. Fritz Brickwedde, Generalsekretär a. D. Deutsche Bundesstiftung Umwelt
Martin Dälken, selbstständiger Drogist i. R.
Wolfgang Griesert, hauptamtlicher Oberbürgermeister (1. stv. Vorsitzender)
Frank Henning, Dipl.-Finanzwirt (FH), Mitglied des niedersächsischen Landtags
Frank Hünefeld, selbstständiger Rechtsanwalt und Notar
Burkhard Jasper, Dipl. Volkswirt, Mitglied des niedersächsischen Landtags
Robert Lorenz, Staatsanwalt a. D.
Roswitha Pieszek, kaufmännische Angestellte i.R.
Thomas Rehme, selbstständiger Rechtsanwalt
Rainer Spiering, MdB (Oberstudienrat a. D.)

Beschäftigtenvertreter:

Melanie Degen, Rechtssekretärin
Sebastian Gottlöber, Realschullehrer
Susanne Hehemann, Sparkassenfachwirtin
Frank Lewek, Bankkaufmann (2. stv. Vorsitzender)
Jan Meyer, Sparkassenbetriebswirt, Dipl.-Kaufmann (FH)
Mechthild Siemer, Sparkassenfachwirtin

Vorstand:

Johannes Hartig, Vorstandsvorsitzender
Nancy Plaßmann, Vorstandsmitglied
André Schüller, Vorstandsmitglied

Vorstandsvertreter:

Im Falle der Verhinderung wird der Vorstand vertreten durch:

Josef Diekmann (bis 31.01.2021)
Hartmut Licher (ab 01.02.2021)
Claus-Dieter Müller

Zum Abschlussstichtag bestanden folgende Mandate in Aufsichtsgremien von Unternehmen sowie von Kreditinstituten und Versicherungsgesellschaften (§ 340 a Abs. 4 Nr. 1 HGB in Verbindung mit § 267 Abs. 3 HGB bzw. § 340 a Abs. 1 HGB):

Johannes Hartig	Niels-Stensen-Kliniken GmbH, Georgsmarienhütte
Johannes Hartig	Georgsmarienhütte GmbH, Georgsmarienhütte

Osnabrück, den 19. März 2021

Sparkasse Osnabrück
Der Vorstand

Hartig

Plaßmann

Schüller

Anlage zum Jahresabschluss gemäß § 26a Abs. 1 Satz 2 KWG zum 31. Dezember 2020 („Länderspezifische Berichterstattung“)

Die Sparkasse Osnabrück hat keine Niederlassungen im Ausland. Sämtliche nachfolgende Angaben entstammen dem Jahresabschluss zum 31. Dezember 2020 und beziehen sich ausschließlich auf ihre Geschäftstätigkeit als regional tätige Sparkasse in der Bundesrepublik Deutschland. Die Tätigkeit der Sparkasse Osnabrück besteht im Wesentlichen darin, Einlagen oder andere rückzahlbare Gelder von Privat- und Firmenkunden entgegenzunehmen und Kredite für eigene Rechnung zu gewähren.

Die Sparkasse Osnabrück definiert den Umsatz aus der Summe folgender Komponenten der Gewinn- und Verlustrechnung nach HGB: Zinserträge, Zinsaufwendungen, laufende Erträge aus Aktien etc., Erträge aus Gewinngemeinschaften etc., Provisionserträge, Provisionsaufwendungen, Nettoertrag/-aufwand des Handelsbestands (Erträge und Aufwendungen saldiert) und sonstige betriebliche Erträge. Der Umsatz beträgt für den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2020 174.090 TEUR.

Die Anzahl der Lohn- und Gehaltsempfänger in Vollzeitäquivalenten beträgt im Jahresdurchschnitt 913.

Der Gewinn vor Steuern beträgt 23.322 TEUR.

Die Steuern auf den Gewinn betragen 16.983 TEUR. Die Steuern betreffen laufende Steuern.

Die Sparkasse Osnabrück hat im Geschäftsjahr keine öffentlichen Beihilfen erhalten.

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Sparkasse Osnabrück

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Sparkasse Osnabrück - bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2020 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden - geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Sparkasse Osnabrück für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kreditinstitute geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Sparkasse zum 31. Dezember 2020 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2020 bis zum 31. Dezember 2020 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Sparkasse. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von der Sparkasse unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchstabe f) EU-APrVO i. V. m. § 340k Abs. 3 HGB, dass alle von uns beschäftigten Personen, die das Ergebnis der Prüfung beeinflussen können, keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet

sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutendsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Nachfolgend stellen wir die aus unserer Sicht besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar:

1. Bewertung der Forderungen an Kunden
2. Bewertung der Beteiligung am Sparkassenverband Niedersachsen

Unsere Darstellung dieser besonders wichtigen Prüfungssachverhalte haben wir wie folgt aufgebaut:

- a) Sachverhalt und Problemstellung
- b) Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse
- c) Verweis auf weitergehende Informationen

1. Bewertung der Forderungen an Kunden

- a) Für die Sparkasse stellen die Forderungen an Kunden ein maßgebliches Geschäftsfeld dar. Durch Wertberichtigungen im Kundenkreditgeschäft können sich wesentliche Auswirkungen auf den Jahresabschluss, insbesondere auf die Ertragslage der Sparkasse, ergeben. Bei der Bewertung einzelner Kundenforderungen ist das Adressenausfallrisiko des Kreditnehmers, d. h. vor allem die Wahrscheinlichkeit, mit der ein Kreditnehmer seinen vertraglichen Leistungsverpflichtungen nicht mehr nachkommen kann (Ausfallwahrscheinlichkeit), maßgeblich. Dies gilt insbesondere für die von den wirtschaftlichen Folgen der Covid-19-Krise betroffenen Kreditengagements. Die Sparkasse bewertet ihre Kundenforderungen mit den in der S-Finanzgruppe entwickelten Rating- und Scoringssystemen. Zur Bestimmung des Kreditrisikos werden die Kreditnehmer entsprechend ihrer individuellen Ausfallwahrscheinlichkeit einzelnen Ratingklassen zugeordnet. Bei der Beurteilung der Ausfallwahrscheinlichkeit bestehen allerdings Ermessensspielräume. Daneben ist die Bewertung der Sicherheiten von besonderer Bedeutung. Dabei haben einzelne Bewertungsparameter bedeutsame Auswirkungen auf

den Ansatz der Sicherheiten und damit ggf. auf die Wertberichtigungen und die Höhe der Forderungen.

- b) Wir haben im Rahmen unserer vorgezogenen Prüfung die von der Sparkasse eingerichteten Prozesse zur Bewertung der Kundenforderungen nachvollzogen. Die relevanten Kreditprozesse sowie die Ausgestaltung und Wirksamkeit des Internen Kontrollsystems haben wir auf Basis der Organisationsrichtlinien beurteilt. Daneben haben wir Prüfungshandlungen zur Wirksamkeit dieser Prozesse vorgenommen. Bei einer risikoorientierten Einzelfallprüfung von Kundenkreditengagements haben wir anhand der vorliegenden Unterlagen die von der Sparkasse vorgenommene Beurteilung des kreditnehmerbezogenen Adressenausfallrisikos sowie die Bewertung der Kreditsicherheiten bei ausfallgefährdeten Forderungen und der dabei zugrunde gelegten Bewertungsparameter gewürdigt. Darüber hinaus haben wir zum 31. Dezember 2020 die Angemessenheit des von der Sparkasse eingerichteten Systems zur Identifikation, Überwachung und Bewertung der von der Covid-19-Krise besonders betroffenen Kreditverhältnisse geprüft. Risikoorientiert haben wir die Wirksamkeit des Systems anhand ausgewählter Einzelfälle nachvollzogen.
- c) Informationen zur Bewertung der Forderungen an Kunden sind im Anhang zum Jahresabschluss in den Erläuterungen zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden enthalten. Darüber hinaus verweisen wir auf die Darstellung im Lagebericht (Abschnitt Darstellung, Analyse und Beurteilung der Lage; Ertragslage).

2. Bewertung der Beteiligung am Sparkassenverband Niedersachsen

- a) Im Jahresabschluss zum 31. Dezember 2020 werden Beteiligungen mit Buchwerten in Höhe von 35,2 Mio. EUR ausgewiesen. Hiervon entfällt ein bedeutender Teil auf die Beteiligung der Sparkasse am Sparkassenverband Niedersachsen. Dieser hält u. a. eine Beteiligung an der Norddeutsche Landesbank - Girozentrale -. Für die Bewertung der Beteiligung ist es erforderlich, auf Bewertungsmodelle zurückzugreifen, da weder für die unmittelbare Beteiligung noch für die mittelbaren Beteiligungen regelmäßig beobachtbare Marktpreise vorliegen, die zu einer Wertfindung beitragen. Da die in die Bewertung einfließenden Parameter die Wertermittlung wesentlich beeinflussen, war dieser Sachverhalt angesichts der Höhe des Beteiligungsbuchwerts im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.
- b) Im Rahmen der Prüfung haben wir die Vorgehensweise des Vorstands der Sparkasse nachvollzogen und das Interne Kontrollsystem der Sparkasse zur Bewertung der Beteiligung beurteilt. Die für die Bestimmung des Wertansatzes herangezogenen Unterlagen haben wir in Bezug auf deren Eignung, Aktualität, Methodik und ihrer Nachvollziehbarkeit der Wertermittlung gewürdigt. Damit einhergehend haben wir uns ein Verständnis über die der Wertermittlung zugrundeliegenden Ausgangsdaten der Unternehmensplanung, der Wertparameter sowie der getroffenen Annahmen verschafft, diese kritisch gewürdigt und beurteilt, ob sie in vertretbaren Bandbreiten liegen.
- c) Informationen zur Bewertung der Beteiligungen und zur Beteiligung der Sparkasse am Sparkassenverband Niedersachsen sind im Anhang zum Jahresabschluss in den Erläuterungen zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und

zum Bilanzposten Aktiva 7 enthalten. Darüber hinaus verweisen wir auf die Darstellung im Lagebericht (Abschnitt Darstellung, Analyse und Beurteilung der Lage; Ertragslage).

Sonstige Informationen

Der Vorstand ist für die sonstigen Informationen verantwortlich.

Der gemäß § 340a Abs. 1a HGB i. V. m. § 289b Abs. 3 Satz 1 Nr. 2 Buchstabe a) HGB zusammen mit dem Lagebericht nach § 325 HGB zu veröffentlichende nichtfinanzielle Bericht und der Geschäftsbericht für das Geschäftsjahr 2020 werden uns vereinbarungsgemäß nach dem Datum des Bestätigungsvermerks zur Verfügung gestellt.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zum Lagebericht oder zu unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung des Vorstands und des Verwaltungsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Der Vorstand ist verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kreditinstitute geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Sparkasse vermittelt. Ferner ist der Vorstand verantwortlich für die internen Kontrollen, die er in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt hat, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen - beabsichtigten oder unbeabsichtigten - falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses ist der Vorstand dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Sparkasse zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren hat er die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus ist er dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem ist der Vorstand verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Sparkasse vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner ist der Vorstand verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die

er als notwendig erachtet hat, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Verwaltungsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Sparkasse zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen - beabsichtigten oder unbeabsichtigten - falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Sparkasse vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher - beabsichtigter oder unbeabsichtigter - falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten Internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.

- beurteilen wir die Angemessenheit der vom Vorstand angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der vom Vorstand dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des vom Vorstand angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Sparkasse zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Sparkasse ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrundeliegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Sparkasse vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Sparkasse.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den vom Vorstand dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben vom Vorstand zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrundeliegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit dem Verwaltungsrat unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im Internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber dem Verwaltungsrat eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihm alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit dem Verwaltungsrat erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prü-

fungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir sind nach § 23 Abs. 2 Satz 1 des Niedersächsischen Sparkassengesetzes i. V. m. § 340k Abs. 3 Satz 1 HGB gesetzlicher Abschlussprüfer der Sparkasse.

Hannover, den 31. März 2021

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit unserem Bericht nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) im Einklang stehen.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Herr Axel Brockmann.

Prüfungsstelle des Niedersächsischen Sparkassen- und Giroverbandes

Brockmann
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Verwaltungsrates

Der Verwaltungsrat hat im Berichtsjahr die ihm per Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung übertragenen Aufgaben wahrgenommen. Die Mitglieder des Verwaltungsrates haben sich ausführlich anhand der schriftlichen, elektronischen und mündlichen Berichte laufend über die Lage und Entwicklung der Sparkasse unterrichtet. Der Verwaltungsrat überwachte die Geschäftsführung des Vorstandes in geeigneter Weise.

Im Berichtsjahr fanden insgesamt fünf Sitzungen statt, in denen das Gremium über die aktuelle Geschäfts- und Ergebnisentwicklung, die Risikosituation sowie über die strategische Ausrichtung der Sparkasse vom Vorstand informiert wurde. Der Verwaltungsrat stimmte der durch den Vorstand vorgelegten Mittelfristplanung für die Jahre 2021 bis 2023 zu. Gemäß den Mindestanforderungen an das Risikomanagement von Kreditinstituten hat der Vorstand darüber hinaus über die Geschäfts- und Risikostrategien berichtet und diese mit dem Verwaltungsrat erörtert. Auch die Berichte zur Tätigkeit der Revision und der Compliance für das Geschäftsjahr 2019 wurden dem Verwaltungsrat vorgelegt.

Der Verwaltungsrat hat sich regelmäßig über die Auswirkungen der Entwicklung an den Kapitalmärkten auf die Ertrags-, Liquiditäts- und Risikosituation der Sparkasse sowie über Steuerungsmaßnahmen des Vorstands berichten lassen. Weiterhin wurde der Verwaltungsrat über laufende Projekte informiert.

Osnabrück, den 04. Juni 2021

Die Vorsitzende des Verwaltungsrates
Anne-Katrin Kebschull

In sieben Sitzungen beschloss der gesetzlich vorgeschriebene Kreditausschuss die ihm vom Vorstand vorgelegten Kredite.

Der Verwaltungsrat billigt den Lagebericht des Vorstandes für das Geschäftsjahr 2020. Er hat von dem schriftlichen und in der Sitzung am 04. Juni 2021 zusätzlich vom mündlichen Bericht der Prüfungsstelle des Niedersächsischen Sparkassen- und Giroverbandes Kenntnis genommen und daraufhin den Jahresabschluss 2020 in der geprüften Fassung festgestellt.

Der Verwaltungsrat hat beschlossen, in Übereinstimmung mit dem Vorschlag des Vorstandes, den Bilanzgewinn in Höhe von 6.005.550,52 EUR der Sicherheitsrücklage zuzuführen.

Der Verwaltungsrat dankt dem Vorstand sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Sparkasse für die engagierte Arbeit im Jahr 2020.
